

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

**Bezugs-Preis mit Postverendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . 4.—  
Vierteljährig . . . . . 2.—  
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 22. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.  
**Ankündigungen,** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Pettzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

**Preis für Waidhosen:**  
Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . 3.60  
Vierteljährig . . . . . 1.80  
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 30 h berechnet.

Nr. 31.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 3. August 1907.

22. Jahrg.

### Das neue Feldgeschütz.

Zwei Schüsse in einer Sekunde.

Nach langen, eingehenden Versuchen ist es endlich möglich, der österreich-ungarischen Armee das neue Feldgeschütz zu übergeben. Die erste komplette, im Wiener Artillerie-Arsenal fertiggestellte Batterie wurde am 9. d. M. auf dem Schießplatze bei Felzendorf durch den Reichs-Kriegsminister F. v. Schönau besichtigt. Es ist dies jene Batterie, welche zur Instruktion der Offiziere bestimmt ist und welche im Laufe des Sommers bei den verschiedenen Kursen der Schießschule in Hajmasker zur Verwendung gelangen wird.

Nach Besichtigung der Geschütze und Batterie-Munitionswagen ließ der Kriegsminister die Beschließung einzelner Ziele vornehmen und zwar: eines Scheibenziels auf 3000 Meter, eines vorgehenden Ziels, welches nur von einem Geschütz mit den temperierten Schrapnell beschoffen wurde, um die Fahr-schnelligkeit der neuen Geschütze darzutun, worauf Schnellfeuer der ganzen Batterie gegen ein plötzlich auftauchendes Ziel folgte. Auch die beiden letzteren Ziele waren auf Distanzen von 2200 und 2800 Meter zu beschießen. Das Schnellfeuer der Batterie war in zwölf Sekunden beendet und umfaßte vierundzwanzig Schüsse.

Der Kriegsminister begab sich nach beendetem Probe-schießen zu den beschossenen Objekten, wo er die vielen befriedigenden Trefferresultate in Augenschein nahm. Die Uebung, hatte wohl sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, die aber keinen Einfluß auf die Stimmung der Teilnehmer auszuüben vermochte. Zum Schluß ließ der Kriegsminister die vom Artillerie-Arsenal anwesenden Herren versammeln und drückte ihnen seine Anerkennung für die präzise und schöne Ausführung der Geschütze und Wagen, welche bei ersteren durch das ruhige Verhalten beim Schießen sowie durch das exakte Spiel der Bremse prägnant zur Anschauung gelangte. Er gab weiters seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß der Truppe durch den Besitz dieser vollkommenen Waffe das Mittel geboten wird, mit traditioneller Hingebung ihrer Pflicht im vollsten Maße nachzukommen zum Ruhme und zur Ehre unserer großen Monarchie.

### Das neue Gewerbegesetz.

(Fortsetzung)

Wie wir gesehen haben, wird in den Betriebsverhältnissen sowie bezüglich der Verwertbarkeit derjenigen Gewerbe, die am 16. August 1907 beim Inleben-treten des neuen Gewerbe-gesetzes bereits bestehen, kaum etwas geändert. Sie behalten alle Rechte, die sie bisher besessen haben, und auch alle Beschränkungen, denen sie bisher unterworfen waren, bleiben aufrecht. Es ist überhaupt in der neuen Gewerbeform, so umfassend sie ist, das Prinzip zu erkennen, das Bestehende zu schonen und nur künftig bei Neugründung von Geschäften rigoros vorzugehen. Dadurch werden die bereits bestehenden Gewerbe etwas geschützt. Freilich bleiben aber auch alle Mängel vorläufig bestehen, die so vielfach beklagt wurden; insbesondere bleibt die Konkurrenz unangefastet, die den Gewerbetreibenden seitens anderer Branchen gemacht wird, z. B. durch die Konfektionäre. Auch sie behalten im großen und ganzen ihre bisherigen Rechte, wenn das betreffende Geschäft vor dem 16. August 1907 eröffnet wurde. Eine Beseitigung oder Einschränkung dieser Konkurrenz wird nicht angestrebt durch Maßregeln gegen die bereits bestehenden Konkurrenzgeschäfte, sondern nur durch Erschwerung des Entstehens oder die Beschränkung der Befugnisse neuer derartiger Geschäfte. Nur dadurch, daß die alten, bereits bestehenden Konkurrenzgeschäfte im natürlichen Lauf der Dinge allmählich wegfallen und neue Geschäfte nur unter gewissen Einschränkungen und mit geringeren Rechten errichtet werden können, soll eine allmähliche Besserung erzielt werden. Die Tendenz geht wie gesagt dahin, das Bestehende — Gutes und Schlechtes — möglichst zu wahren, die Neuerrichtung von Geschäften aber an strengere Vorschriften zu binden. Es wird dies bei den bisher freien Handelsgewerben hauptsächlich angestrebt durch Einführung des Befähigungsnach-welses für das wichtige Handelsgewerbe, dem Gemischtwaren-handel, bei den handwerksmäßigen Gewerben durch Verschärfung des Befähigungsnachwelses, bei einzelnen konfessionierten Gewerben durch Erschwerung der Bedingungen zum Antritt sowie bei einigen anderen Gewerben durch Einschränkung der Befugnisse. Auch dies hat seine Nachteile. Denn jede Verschärfung der Vorschriften erschwert die Gründung einer selbständigen Existenz auch solchen, die nicht von Haus aus unrettlich vorgehen wollen, wohl aber durch verschiedene Verhältnisse, Umständen der Vorschriften zc. nicht allen Anforderungen entsprechen können.

Wie das letztmal ausgeführt, wird die Uebernahme eines bereits bestehenden Gewerbes auch in Zukunft kaum Schwierigkeiten haben.

Der Betreffende muß nur, wenn es sich um ein Gewerbe handelt, für welches der Befähigungsnachweis vorgeschrieben ist, künftig einen strengeren Befähigungsnachweis erbringen. Er muß bei handwerksmäßigen Gewerben nach beendeter Lehrzeit eine Prüfung, die Gesellenprüfung, ablegen und nur, wenn er sie besteht, kann er Geselle und dann Meister werden. Besteht er sie nicht, so bekommt er wohl auch das Lehrzeugnis und kann Geselle, aber nicht Meister werden. Es wird also künftig bei handwerksmäßigen Gewerben zwei Arten Gesellen geben: solche, welche die Gesellenprüfung abgelegt haben und Gesellen heißen, die die Anwartschaft haben, nach beendeter Gesellenzeit Meister zu werden, und solche, welche die Prüfung nicht bestanden haben. Diese heißen dann bloß Gesellen und haben dann kein Recht, Meister zu werden, bis sie nicht die Gesellenprüfung nachgetragen haben. Dies gilt jedoch, wie zu beachten ist, nicht für jene, welche ihre Lehrzeit am 16. August 1907, also beim Inleben-treten des neuen Gesetzes, bereits vollendet haben oder noch im Laufe des ganzen nächsten Jahres, also bis 16. August 1908, vollenden. Die brauchen die Gesellenprüfung nicht abzulegen, sondern nur jene, deren Lehrzeit erst nach diesem Termin endet. Beträgt z. B. die Lehrzeit 3 Jahre, so braucht ein Lehrling, der bereits 2 Jahre Lehrzeit hinter sich hat, die Gesellenprüfung nicht zu machen, wohl aber der Lehrling, der jetzt erst 1 1/2 Jahre Lehrzeit hat. Die Gesellenprüfung muß auch nicht sofort nach Beendigung der Lehrzeit abgelegt werden; der Betreffende kann sich ihr später, eventuell auch erst nach Ablauf der Gesellenjahre unterziehen. Sobald er sie besteht und die nötige Zahl Jahre als Geselle gearbeitet hat, kann er sofort Meister werden. Zu beachten ist, daß die Gesellen-(Gesellen-)zeit künftig nicht mehr 2, sondern mindestens 3 Jahre, also 1 Jahr mehr betragen muß. Ueber die Meisterprüfung wurde schon früher gesprochen. Hier bleibt sie außer Betracht, weil sie vorläufig noch nicht eingeführt wird und sich ihre Folgen überhaupt frühestens erst in 5 Jahren äußern werden.

Zu bemerken ist, daß beim Gemischtwarenhandel, ohne Beschränkung auf bestimmte Waren, für welchen künftig auch der Befähigungsnachweis vorgeschrieben ist, der Betreffende nur eine zweijährige Gesellenzeit (nicht dreijährig) zu absolvieren und auch keine Gesellenprüfung abzulegen braucht. Ebenso gibt es keine Gesellen-(Lehrlings-)prüfung, bei Kon-

### Die graue Frau.

Wiener Originalroman von A. Gottner-Grefe.

„Gerhard,“ sagte er ruhig und drängte gewaltsam den jungen Menschen zurück — „Gehen Sie fort von hier! Es ist am besten für Sie! Hindernisse lasse ich mich nicht, in keiner Weise. Und Sie sehen: mit Gewalt ist hier nichts auszurichten. Also ich bitte Sie: Fügen Sie sich und erschweren Sie mir nicht noch meine ohnehin nicht leichte Pflicht.“  
Kurt taumelte.

In diesem Moment hatte Wilmar mit einem raschen Griff das helle Kleid hervorgezogen.

„Dies ist das Kleid, in dem Ihre Mutter an Ihres Vaters Leiche stand,“ sagte er, scheinbar gelassen und doch vibrierte auch in seiner Stimme die große Aufregung der eben erlebten Szenen. — „Ich habe mir das Muster und die Farbe gut gemerkt. Was bewog Sie dazu, dieses Kleid hierher zu bringen?“

„Es war ein Zufall,“ entgegnete Kurt halblaut. Um keinen Preis hätte er auch nur einen seiner traurigen Gedanken, seiner Zweifel und Befürchtungen vor diesem Manne des Rechtes geäußert. Mit fest aufeinander gepreßten Lippen saß er da. Er machte keinen Versuch mehr, den anderen zu hindern in seinem Gebahren. Er war zu der Ueberzeugung gekommen, daß doch alles umsonst war. Dieser Mann war wie ein Jäger auf der Spur eines Edelwildes. Aber verteidigen, schützen, das würde er, Kurt, dieses gehegte Wild bis zu seinem letzten Atemzuge. Feiß wollte in ihm die alte Liebe empor zu der Mutter, an der er so fanatisch hing. Und mochten alle Beweise gegen sie sprechen, mochten alle sie anklagen! Jetzt wußte er es genau: Er glaubte doch an sie!

Die furchtbare Zeit der Selbstquälereien war für ihn vorüber. Er sah seinen Weg klar vor sich. Und dieser Weg führte ihn zu der einen, die ihn geboren, die unzählige Stunden ihres Lebens für ihn hergegeben, die ihm ein Heiligtum blieb, an das niemand rühren sollte.

Wirt fluteten die Gedanken durch seinen heißen Kopf. Er sah kaum, daß Doktor Wilmar sorgfältig den staubigen Saum des Festkleides mit dem des Gespenster-Gewandes verglich, daß er eine der dünnen Naleen-Blüten ablöste und prüfend neben das trockene Sträußchen hielt, welches noch am Saum des grauen Gewebes hing, daß er immer wieder den feinen, schweren Duft des einen Kleides mit dem leisen Hauch verglich, welcher aus den Falten des anderen hervor stieg. Und jedesmal nickte Doktor Wilmar wie bestätigend vor sich hin.

Da, als er das graue Kleid rasch niederlegte und eben, sich umdrehend, einige Worte sprechen wollte, kitzte etwas auf dem Fußboden. Er sah den kleinen Gegenstand eben noch aus einer Tasche des Gewandes zur Erde gleiten.

„Auch das noch!“ sagte er, indem er sich bückte. — „Herr Gerhard, hier haben wir den zweiten Schlüssel zum Kassenschrank. Jedenfalls jenen zweiten, so lange und vergeblich gesuchten Schlüssel, welcher in der Kassette in Ihres Vaters Kasten gelegen haben soll. Es ist also vollständig unzweifelhaft, daß jene Person, die im Besitz des zweiten Gangschlüssels war, auch diesen Schlüssel aus der Kassette nahm. Diese dritte Person muß den Plan gehabt haben, sich heimlich Geld zu verschaffen. Diese Person belauschte in der tiefen Nische verborgen das Gespräch zwischen Einsteht und Ihrem Vater, kehrte dann durch den geheimen Gang zurück, nachdem sie Ditrich in Entsetzen versetzt hatte und erschien sofort, nachdem Ihr Vater das Comptoir verlassen hatte, wieder, um nun ihr Vorhaben auszuführen. Alles dies ist klar. Sie müssen zugeben, daß es eine Kette ist, die sich zu einem Ringe schließen läßt. Sie sehen, ich bin vollkommen ruhig jetzt, lieber Gerhard. Aber ich frage Sie nun, als ehrlichen Mann: Was halten Sie von alledem hier?“

Er machte eine Handbewegung nach den beiden Kleidern. „Lassen Sie mich aussprechen,“ fuhr Wilmar fort, den jüngeren Gesährten, welcher wieder heftig aufzahren wollte, sanft auf seinen Sitz zurückdrückend. „Wir müssen zur Klarheit kommen. Denn hier ist noch eine zweite Kette von Vermutungen und —“ er stockte ein wenig — „und Beweisen. Bitte, ich muß sprechen und Sie müssen mich hören. Ditrich sieht an jenem Nachmittage das Gespenst der grauen Frau. Er sieht es in der Nische ver-

schwinden. Als er im ersten Stockwerk Licht macht, vernimmt er im Zimmer Ihrer Mutter — fahren Sie um Himmel wollen nicht gleich auf, einmal mußte das Wort fallen — er hört ein knackendes Geräusch, als fielen eine Tür ins Schloß. Und doch ist keine Tür in jenem Gemach, als die, welche in den geheimen Gang führt. Ihre Mutter aber tritt gleich darauf in diesem selben hellen Seidenkleid unter die Tür. Fünf oder zehn Minuten vor der Tat verschwindet Ihre Mutter aus der Gesellschaft und kommt nach Entdeckung des Unglücks eben wieder aus ihrem Zimmer. Der Schmuckkoffer am Kleidersaum, der seine, gleiche Duft, die Naleenblüten, los Wiederauffindung just an demselben Abend, da ich zum erstenmale nach ihr fragte — Sie erinnern sich, Ihre Mama ging damals zu meinem höchsten Erstaunen selbst und allein in dieses Zimmer um ihren Mantel — Herr! Herr! Wenn das keine Kette ist, dann bin ich kein Jurist!“

Kurt Gerhard war aufgesprungen.

„So klagen Sie meine Mutter an?“ rief er, an allen Gliedern bebend. „Sagen Sie mir die Wahrheit, offen und ehrlich, Mann gegen Mann! Ich will sie wissen!“

Eine Minute lang war alles still. Nur die große Pendeluhr tickte hörbar! In Kurts Kopf drängten sich die Gedanken. Er mußte fort, mußte seine Mutter warnen, sie schützen! Aber wie? Um Gottes willen wie?

Und dann sprach Wilmar laut und deutlich in das Schwelgen hinein: „Ich klage sie an.“

XVI. Kapitel.

Klarheit.

„Sie haben Recht, Herr Doktor Wilmar,“ sagte in diesem Augenblick eine bebende Stimme von der Türe her.

Wilmar war, sprachlos vor Entsetzen über diese gänzlich unerwartete Störung, herumgefahren. Kurt aber hatte ihn mit einem raschen Griff zur Seite gedrängt und war wie zum Schutze mit ausgebreiteten Armen vor die schlante Frauengestalt hingestrungen, welche dort im Rahmen der offenen Türe stand.

zessionierten Gewerben. Hier bleibt es vorläufig bei den bisherigen Anforderungen.

Wie steht es nun künftig mit der Errichtung neuer Geschäfte, also eigentlicher Konkurrenzgeschäfte gegenüber den alten, bestehenden?

Ueber den Gemischtwarenhandel wurde schon früher gesprochen. Bei den übrigen (noch freien) Handelsgewerben tritt keine Aenderung ein; die Anmeldung eines neuen solchen Gewerbes unterliegt auch künftig keinen Schwierigkeiten. Anders steht es mit neuen handwerksmäßigen Gewerben.

Hat der Bewerber die für den Befähigungsnachweis notwendigen Dokumente beisammen und will er den Gewerbeschein für ein neues handwerksmäßiges Gewerbe lösen, also nicht bloß ein bereits bestehendes übernehmen, so wird er künftig vor einer Schwierigkeit stehen.

Er erhält den Gewerbeschein, auch wenn seine Dokumente vollkommen in Ordnung sind, nicht sofort, sondern es ist der betreffenden Genossenschaft eine Frist von drei Wochen eingeräumt, innerhalb welcher sie die zum Nachweis der Befähigung beigebrachten Dokumente einsehen und darüber ein Gutachten erstatten kann, worin eventuell der Befähigungsnachweis beanstandet wird.

Daselbe Recht steht der Genossenschaft auch bei Ansuchen um konzeffionierte Gewerbe zu, für welche ein Befähigungsnachweis vorgeschrieben ist. Die Genossenschaft muß nun die Dokumente innerhalb dieser Frist nicht wirklich prüfen, sie kann es auch unterlassen und die Frist einfach verstreichen lassen; dann kann nach Ablauf der drei Wochen der Gewerbeschein ohne weiteres ausgefertigt werden. Prüft sie aber die Dokumente und findet dieselben mangelhaft, so kann die Genossenschaft innerhalb dieser drei Wochen die Abweisung des Gewerbebegehrens beantragen und, falls diesem Antrage nicht Folge gegeben wird, binnen 14 Tagen an die Statthalterei rekurrieren. Der Gewerbeschein darf dann nicht früher ausgefertigt werden, bis nicht über diesen Rekurs entschieden ist. Man sieht, die Genossenschaft wird es künftig in der Hand haben, die Ausfertigung von Gewerbescheinen wenn nicht zu verhindern, so doch bedeutend zu verzögern.

Eine andere Frage ist, ob auch mit dem Betrieb nicht früher begonnen werden darf, bis nicht die drei Wochen vorüber sind und eventuell auch der Rekurs der Genossenschaft entschieden ist. Das Gesetz zc. enthält darüber keine ausdrückliche Bestimmung, es steht nur im § 14 c: Wenn eine Dispens notwendig ist, darf vor Erteilung der Dispens mit dem Betrieb begonnen werden; ob aber eine Dispens notwendig ist, kann oft erst nach Erlebigung des allfälligen Rekurses entschieden werden. Hingegen steht im § 116 a: Der rechtzeitig eingebrachte Rekurs hat aufschlebende Wirkung.

Dies bezieht sich aber wohl nur darauf, daß der Gewerbeschein nicht früher ausgefertigt werden darf, nicht aber auf die Frage, ob auch der Betrieb nicht früher begonnen werden darf. In der Praxis dürfte, wie bereits hervorgehoben wurde, bei Uebnahme eines bereits bestehenden Gewerbes keine Schwierigkeit gegen die einstweilige Fortführung bestehen. Bei Gründung neuer Geschäfte aber wird wohl gewartet werden müssen, bis über die Erteilung des Gewerbescheines endgiltig entschieden ist. Für den angehenden Gewerbetreibenden dürfte es sich aus praktischen Gründen empfehlen, so lange mit dem Betrieb zu warten, weil er, wenn ihm der Gewerbeschein schließlich verweigert wird, den kaum begonnenen Betrieb wieder einstellen und dadurch große finanzielle Nachteile erleiden müßte. Das Resultat wird also sein, daß die Neugründung von Geschäften, für welche ein Befähigungsnachweis erforderlich ist, gleichviel, ob es konzeffionierte oder handwerksmäßige Gewerbe sind, erschwert und dadurch die Konkurrenz gegenüber den be-

stehenden Geschäften vermindert wird. Wer ein handwerksmäßiges Gewerbe betreiben will, wird künftig noch mehr als heute gut tun, ein solches nicht neu zu gründen, sondern ein bereits bestehendes zu übernehmen.

Wir haben bisher vom handwerksmäßigen und konzeffionierten Gewerbe gesprochen, für welche ein Befähigungsnachweis vorgeschrieben ist. Besondere Bestimmungen bestehen aber künftig für die Gast- und Schankgewerbe, welche konzeffioniert sind, für welche aber ein Befähigungsnachweis derzeit noch nicht vorgeschrieben ist.

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage.

Die kürzeste Verbindung zwischen Wien und Steiermark.

Man schreibt uns aus Prein an der Rax:

Der bereits bekanntgegebene Plan des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, im Vereine mit einem Konsortium vom Semmering zum Preiner Gscheid eine moderne Hochstraße als Höhenrundweg anzulegen, der in alpiner Atmosphäre eine grandiose Rundschau auf Raxalpe, Preinerwand, Schneeberg, Semmering und deren Schluchten und Wände bietet, verdient Wiltigung und Durchführung. Zwei Stunden Schnellzug von Wien wird eine alpine Rundfahrt geschaffen, wie sie keine andere Stadt der Erde hat, geeignet, das Interesse des internationalen Publikums in hohem Grade anzuregen. Diese Verbindung der fashionalsten Erholungsplätze mit Stätten gänzlich unberührter Idylle und Romantik, die tatsächlich an die berühmtesten Bergstraßen der Schweiz und Tirols gemahnt, gewinnt durch die Tatsache womöglich eine noch höhere Bedeutung, daß der niederösterreichische und der steirische Landesauschuß derzeit gemeinsam dieselbe Pashöhe und das Ende des geplanten Höhenweges am Preiner Gscheid mit einem prachtvollen, modernen Bergstraßenbau überqueren, um so die kürzeste und gewiß schönste Verbindung zwischen Niederösterreich und Steiermark, zwischen Wien—Graz, Wien—Mariazell zu schaffen; bildet doch deren Trasse das ursprünglichste Problem der Semmeringbahn. Diese zweite Bergstraße gibt aber dem geplanten Höhenweg vom Semmering bei freppant anderer Art, je nachdem man bestiebig dem steirischen oder dem österreichischen Teile dieser zweiten Bergstraße folgt, die man am Abhang des geplanten Semmering-Höhenweges auf der Pashöhe: und der Landesgrenze am Preiner Gscheid oben trifft.

Die zweite Bergstraße, welche am kürzesten und schönsten die beiden Bergländer verbindet, ist bereits in vollem Bau begriffen, schon nahe der Pashöhe und schon jetzt sehenswert. Die Richtung geht über Wiener-Neustadt, Payerbach, Reichenau (Südbahn), Prein (Niederösterreich), von da als alpine Serpentinstraße unter großartigem Panorama gegenüber Rax (Königsfußwand und der Preinerwand) über die Pashöhe Preiner Gscheid hinüber nach Steiermark (Wirtzsteg—Graz oder Mariazell). Sie wird noch heute dem Verkehr übergeben, weil sie diesen Herbst schon fertig wird.

Der geplante Höhenrundweg Semmering—Preiner Gscheid findet aber auch gleichzeitig eine samose dritte Fortsetzung auf das Raxplateau, denn der österreichische Touristenklub und die

Sektion Prein des Oesterreichischen Touristenklubs haben mittlerweile vom Preiner Gscheid einen fahrbaren Promenadenweg auf die Raxalpe bis zu den obersten drei Schutzhäusern des Oesterreichischen Touristenklubs, des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereines und des Niederösterreichischen Gebirgsvereines errichtet, wozu in Prein sogar Fauteuilwägelchen zur Verfügung stehen.

Die Tragödie des unehelichen Kindes.

Wir leben — so wird wenigstens behauptet — im Jahrhundert des Kindes. Wie die Pilze schießen die verschiedenen humanitären Vereinigungen aus dem Erdboden empor und es vergeht, namentlich während der Wintersaison, kein Tag, an dem nicht an den verschiedensten Stellen zugunsten dieser oder jener sich mit Kinderschutz befassenden Vereinigung getanzelt, geschmaust und geflirtet wird. Seit nahezu drei Monaten besetzt Wien eine Ausstellung, welche den Untertitel „Allgemeine Ausstellung für Erziehung, Schutz und Gesamtwohl des Kindes“ führt. Und alle diese Vereine und Ausstellungen, alle diese maßgebenden Persönlichkeiten und Behörden, die sich in wahrhaft anerkennenswerter Weise um den Schutz des Kindes annehmen, sind nicht in der Lage, das tragische Schicksal jener Bedauernswerten zu lindern, die den Makel der unehelichen Geburt zeit lebens mit sich herumtragen.

„Kinder der Liebe“ nennt man diese Enterbten des Glückes! Kinder der Liebe, die niemals eines Funkens Liebe seitens ihrer Eltern teilhaftig werden.

Eine in den letzten Tagen beim Bezirksgerichte Leopoldstadt 1 vor dem Gerichtsfretär Dr. Löw stattgehabte Verhandlung bot geradezu erschütternde Einblicke in das Leben eines solchen unglücklichen Wesens. Ein kaum den Kinderschuhen entwachsenen 15 jähriges Mädchen wurde dem Richter aus der Haft vorgeführt, um sich wegen Diebstahles zu verantworten. Ihrem Geständnisse zufolge hatte sie ihrer Dienstgeberin eine Kleinigkeit entwendet und, als sie deshalb zur Rede gestellt wurde, sofort zurückgegeben. Der Richter, der das — außerordentlich geborene — Mädchen, das von seiner früheren Schulbehörde ausgezeichnet qualifiziert war, der Begnadigung empfohlen und auf freien Fuß stellen wollte, hatte den Stiefvater und Vormund vorgeladen, damit er das Kind übernehme. Der Vormund verweigerte dies jedoch, trotz des eindringlichen Zuredens des menschenfreundlichen Richters, entschieden. Er gab an, das Mädchen habe ihm schon als Sechsjährige Geld „veruntreut“, es sei seit einem Jahre am dritten Dienstplatze, es sei trotz seines jugendlichen Alters geschlechtskrank zc. zc. Die Unwahrheit aller dieser Angaben wurde vom Richter sofort festgestellt und trotzdem verweigerte der Ehrenmann die Uebnahme. Erst als Gerichtsfretär Dr. Löw als erster einen Beitrag zu den vorläufigen Erhaltungskosten der Angeschlagenen gab, ein Beispiel, dem zahlreiche Personen aus dem Publikum, Advokaten, der Schriftführer und — sit venia verbo — der Vertreter des „beleidigten“ Staates folgten, gab der herzlose Vormund seine Einwilligung zur Enthaltung seines Müßels!

Ein solcher Mann ist unfähig des Ehrenamtes eines Vormundes und es ist Pflicht der Behörde, diesem Menschen sofort seine vormundschastlichen Rechte zu entziehen. Umso reiner steht das Bild des Richters vor unserm Auge. Gut ab vor diesem Manne, der es versteht, seine richterlichen Amtspflichten mit einem edlen und warmfühlen Herzen zu verbinden. Hätten wir viele Richter gleich ihm, dann wären die Kerker weniger mit unglücklichen Menschen überfüllt, die mit Fug und Recht die gesamte Menschheit und den Staat für ihre Leiden verantwortlich machen können! „Oesterr. Kriminal-Blg.“

„Fort! Fort!“ rief er leidenschaftlich. „Sprich kein Wort, Mama! Du bist erregt! Du weißt nicht, was Du sagst!“

Er wollte sie heftig hinausdrängen, aber sie legte mit einer unnachahmlich schönen und edlen Bewegung ihre beiden Arme um seinen Hals. Er fühlte, wie sie zitterte. Aber ihre Augen blickten klar und voll in die seinen.

„Mama,“ sagte er und ließ erschüttert die Arme sinken. „Es ist zu spät, ich sehe es ein. Aber komme, was da kommen mag: Ich glaube an Dich, Mama! Du bist rein, trotz tausend Beweisen! Ich habe an Dir gezweifelt, ich habe schwer mit mir selbst gerungen, aber heute weiß ich es, daß alles Hirngespinnste waren, Ausgebirten einer tollen Phantasie. Du bist nicht schuldig.“

Einen Herzschlag lang lag sie an seiner Brust, von seinen Armen fest umschlungen. Ihr Kopf mit dem prächtigen Haar ruhte an seiner Schulter, ihre kleine Hand umspannte fest seine Finger.

„Mein Kurt! Mein Sohn!“ sagte sie weich. „Jetzt habe ich Dich wieder!“

„Sie werden uns Klarheit geben, gnädige Frau?“ frug er eindringlich. „Klarheit nicht für uns allein, nein, für die ganze Welt! Glauben Sie es mir, es ist das Beste, es ist das Einzige, was Sie tun können.“

Frau Angela hatte sich aus Kurts Armen befreit und stand jetzt allein in dem Gemach. Der schwarze Trauerschleier ließ ihr Gesicht noch bleicher erscheinen. Sie rang sichtlich nach Fassung.

„Sie müssen Geduld mit mir haben,“ sprach sie leise. „Ich begreife noch nicht recht: Wie kommen Sie zu alledem? Vorhin, als ich unbemerkt ins Zimmer trat, — ich kürzte meinen Aufenthalt draußen ab, denn die Luft in dem alten Hause schien mir unerträglich. Und da ich einen Torschlüssel bei mir hatte, gelangte ich ungehört und ungesehen ins Haus — vorhin war ich keines klaren Gedankens fähig. Ich sah nur, daß Sie beide alles wissen und eine unnennbare Angst schüttelte mich: Was denkt Dein Sohn von Dir? Nun bin ich darüber ruhig —“ sie sagte es fast stolz. — „Nun weiß ich auch, daß hier eine

höhere Macht eingegriffen hat, eine Macht, die stärker ist, als der Tod und Menschenwürde, die mich gebunden hatten. Und nun sage ich es Ihnen frei und offen, Herr Doktor: Ich bin eine Schuldige, ja. Aber ich bin nicht so schuldig, wie Sie glauben.“

„Mama,“ rief Kurt außer sich, „was sagst Du da? Eine Schuldige? Das ist nicht möglich!“

Die Frau sah mit stillen Augen an ihm vorüber nach dem grauen leichten Gewebe, welches unweit von ihr, weit auf dem Teppich nachschleppend, lag.

„Ich war die „graue Frau“,“ sagte Frau Angela mit halber Stimme. „Mich hat Dietrich gesehen. Ich schlug die geheime Tür in meinem Zimmer zu, ich verursachte die Staubspuren, welche Du damals bemerktest. Alles das ist wahr, wahr!“

Sie schlug die Hände vor das Gesicht und ließ sich schwer in einen Sessel fallen. Kurt wollte reden, ein rasches Wort sagen — aber über den Kopf der gebeugten Frau hinweg traf ihn ein warnender Blick aus Wilmars Augen. „Ruhe! Nicht stören!“ sagte dieser Blick.

Da kniete Kurt stumm nieder neben der Mutter und küßte leidenschaftlich ihre Hände.

„Klarheit! Klarheit!“

Er stieß nur dieses eine Wort hervor, aber die ganze Qual der letzten Monate klang darin nach.

Frau Angela ließ die Arme sinken.

„Klarheit und Wahrheit!“ sprach sie vor sich hin — „Wie habe ich mich danach gesehen in dieser Zeit.“

„Sag mir nur eines, Mama,“ rief Kurt aufspringend, „ist Onkel Einstebs Papas Mörder? Warst Du dabei, Mama, als jene Schüsse fielen?“

„Ich war dabei,“ sagte sie, mühsam nach Worte ringend. „Und ich schwöre es bei Gott dem Allmächtigen, daß Einstebs unschuldig ist!“

„Gottlob!“

Wie ein Hauch glitt das Wort durch das Zimmer. Eine Last wälzte sich von Kurt Gerhards Seele. Er war jung und elastisch. Und ihm schien es, als ob durch all das Dunkel, die

Wirren der Vergangenheit nun ein heller Strahl bligte. Paula! Sein Glück! Die Zukunft!

„Wer aber hat geschossen?“ frug Wilmar laut und deutlich.

Frau Angela sah wieder still vor sich hin. Man merkte es, wie ihre Züge plötzlich schärfer, gespannter wurden. Diese Frau erlebte in dieser furchtbaren Stunde noch einmal das große Drama ihres Lebens.

„Ich hatte den Rasseträger heimlich aus der Kassetten genommen,“ sprach sie dann, mehr zu sich selbst, als zu den andern, die jedes Wort von ihren Lippen sahen. — „Es war am Nachmittage, nach der Besprechung der Herren im Schlafzimmer, niemand hat es gesehen, denn ich rückte mit aller Kraft den Musikständer, der auf meiner Seite die Türe zu Anselms Zimmer verstellte, und schob ihn dann wieder an seine Stelle. Anselms Kasten war nicht offen. Aber in seinem Hausrock stand der Schlüssel. Er hatte jenen rasch abgeworfen, weil Besuch im Comptoir gemeldet war. Ich hörte, wie Dietrich ihm dies bestellte. Ich sah vom Vorplatz aus, wie er den Rasseträger abzog, achlos einsteckte; dann nahm er den andern Rock und ging hinab. Das Zimmer sperrete er sorgsam ab wie immer.“

„Weiter! Weiter!“ drängte Wilmar, da sie einen Moment stockte.

Sie erhob sich schwerfällig.

„In jenem Augenblick hat meine Schuld angefangen,“ sprach sie tonlos. „Bis dahin war ich nur eine verzweifelte Mutter, — eine tief unglückliche Frau. Denn ich wußte, daß ich meinen Sohn verlieren sollte, meinen Liebling, meinen Abgott. Auf den Knien bin ich vor Anselm gelegen und habe ihn gebeten: Hilf ihm! Nur noch dieses einmal! Ein letztesmal! Aber da war immer seine Mutter, die wie ein Schatten sich zwischen ihn und mich schob. Mich packte die Verzweiflung und ich nahm den Schlüssel.“

„Gut.“ Wilmar machte sich ein paar rasche Notizen.

(Fortsetzung folgt.)

Kaiser Franz Josef I. Jubiläums-Stiftung des Wiener Bautechnikervereines.

Die Leitung des unter dem Protektorat Sr. Excellenz des Statthalters von Niederösterreich Erich Grafen Kielmannsegg stehenden Wiener Bautechnikervereines hat beschlossen, das kürzlich angekaufte vierstöckige Haus Wien VII., Wondscheingasse 8, anlässlich des 60 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers in eine „Kaiser Franz Josef I. Jubiläumsstiftung des Wiener Bautechnikervereines“ umzuwandeln.

Der Stiftungsbriefentwurf enthält u. a. folgende Bestimmungen: „Die Stiftung hat den Zweck, den Mitgliedern des Wiener Bautechnikervereines oder eines anderen dem österreichischen Verbände der Bautechniker angehörigen Vereines auf Verlangen Unterkunft gegen mäßige Vergütung oder vorübergehende Verberbergung gegen geringes Entgelt oder in berücksichtigungswerten Fällen unentgeltlich zu gewähren, fern-r denselben ausgiebige Gelegenheit zu bieten, die Vereinsbibliothek zu benützen, Versammlungen, Fachkurse und Vorträge zu besuchen, Auskünfte über Stellenvermittlung und Standesfragen zu erhalten und stiellosen Mitgliedern des Vereines ein Tagesheim zu bieten. Weiters sollen aus den Erträgen des Stiftungs-hauses unter dem im Artikel V. des Stiftungsbriefes erwähnten Voraussetzungen ständige Unterstützungen an würdige Mitglieder des Wiener Bautechnikervereines sowie fallweise Aushilfen an solche gewährt werden.“

Der Wiener Bautechnikerverein zählt derzeit bereits über 1000 Mitglieder, welche sich aus Absolventen technischer Hochschulen, der Akademie der bildenden Künste, höheren Staats-gewerbeschulen und Werkmeisterschulen zusammensetzen, hat in Verbindung mit dem „Deutschen Verbände der Bautechniker Österreichs“, dem noch weitere 15 Bautechnikervereine angehören, eine über ganz Oesterreich und ins Ausland sich erstreckende unentgeltliche Stellenvermittlung, hält Fachkurse zur Vorbereitung für die Baumeisterprüfung (auch für auswärtige Mitglieder) über Baumechanik, Betonsteinbau (der heurige Kurs war von 73 Teilnehmern besucht), Baukalkulation u. ab, die vom hohen k. k. Unterrichtsministerium subventioniert werden. Der Verein unterhält eine kostenlose Auskunftsverteilung (auch für Nicht-mitglieder) über bautechnische Bezugsquellen, einen Preisurteil-nachweis, eine reichhaltige Fachbibliothek, veranstaltet periodische Ausstellungen bautechnischer Neuheiten und Spezialartikel, Vor-träge und Exkursionen, gibt bautechnische Handbücher und Fach-publicationen heraus, („Handbuch des Bautechnikers“, „Beton-eisenkonstruktionen“, „Neue Erfindungen im Bauwesen“ u.), vertritt die Standesinteressen seiner Mitglieder. Der Jahres-beitrag, der auch vierteljährig geleistet werden kann, in welchem auch der Verbandsbeitrag und die kostenlose Zusendung der „Zeitschrift der österreichischen Bautechniker“ inbegriffen ist, beträgt 16 Kronen.

Das Stiftungshaus, welches vollständig renoviert wurde, wobei über 130 Firmen des Baugewerbes kostenloses Arbeiten ausführten, wird im Oktober d. J. feierlich eröffnet und enthält im Mezzanin die Vereins- und Verbandslokalitäten, darunter einen Vortragsaal, 17 Meter lang, 5 Meter 60 Zentimeter breit, eine Schreibstube, Sekretariat, Bibliothekszimmer, Garderobe, Vorkäle und diverse Nebenräume.

Sowohl das Ministerium für Kultus und Unterricht und das Handelsministerium, die n. ö. Statthalterei, die n. ö. Handels- und Gewerbekammer, die Gemeinde Wien und die Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister, als auch Baumeister, Architekten, Baugewerbetreibende und private Wohlthäter haben die Stiftung durch Zuwendung von Subventionen und Spenden gefördert, so daß der Verein, der vor zirka 10 Jahren noch kein Vermögen besaß, nunmehr die Stiftung aktivieren kann.

Beitrittsanmeldungen, Spenden und Anfragen werden vom Vereinssekretariate, derzeit VII., Zollergasse 31, übernommen.

Eigenberichte.

Ybbs. (Turnerabend) Unser junger Turnverein veranstaltete Samstag den 27. Juli in den Saalräumlichkeiten der Frau M. Kuffahrt einen Unterhaltungsabend, der sich sowohl seitens der P. T. Sommergäste als auch der Ortsbevölkerung eines recht guten Besuches zu erfreuen hatte. Auch eine Abordnung des besondern Nachbarturnvereines Waidhofen a. d. Ybbs beehrte den Verein mit ihrem Besuche. Die Vortragsordnung des Abends bestand in turnerischen Vorfürhrungen und einigen heiteren Einaktern, woran sich ein flottes Tanzkränzchen schloß. Die einzelnen Darbietungen waren recht gelungen und die Darsteller ernteten für ihre Leistungen reichlichen Beifall. Als erste Nummer kamen Stabübungen zur Vorfürhrung, die auf der Bühne von 8 Mann nach den Klängen des Hohenfriedberger Marsches recht stramm durchgeführt wurden und Zeugnis davon ablegten, daß im Vereine mit Ernst gearbeitet wird. Die Duo-Szene „Der gepoppelte Gensdarm“ und Karl Morree's Volksstück „Fürs Buckelkrogntraq'n“ wurden in recht gelungener Weise zur Darstellung gebracht. Es sei hervorgehoben, daß außer den alibewährten Dilettantenkräften auch die jungen, das erfiemal die „Breiter“ bereitenden Mitglieder ihrer Aufgabe vollkommen gerecht wurden. Die von Mitgliedern des Vereines gestellten Pyramiden und Marmogruppen gereichen den Darstellern nur zur Ehre und wohlverdienter Beifall lohnte die Darsteller für die mühevollen Einübung und tadellose Vorfürhrung.

Nach Abwicklung der Vortragsordnung trat sofort der Tanz in seine Rechte, dem bis in die frühen Morgenstunden gehuldigt wurde. Es sei besonders hervorgehoben, daß die Beforgung der Tanzmusik in liebenswürdigster Weise die Sommergäste Frau Julie Pentl und Fräulein Lina Pult aus Wien übernommen hatten, wodurch dem Vereine bedeutende Auslagen erspart wurden. Den beiden Damen sei daher nochmals auch an dieser Stelle herzlich Dank gesagt.

Fassen wir das Urteil über den ganzen Abend zusammen, so müssen wir sagen, daß das erste öffentliche Auftreten des jungen Turnvereines für ihn in jeder Beziehung einen vollen Erfolg bedeutete, sowohl was die Durchführung der Vortragsordnung anbelangt, als auch in Bezug auf das Interesse der Bevölkerung, das sich in einem überaus zahlreichen Besuche ausdrückte. Es ist also zu erwarten, daß sich der hiesige Turnverein recht bald die Sympathie der ganzen Bevölkerung erworben haben wird und daß auch jene, die jetzt noch verständnislos und voreingenommen den Bestrebungen des jungen Vereines gegenüberstehen, zu einer besseren Ansicht bekehrt werden.

Weyer, 30. Juli. (Blitzschlag.) Heute mittags ging über den Markt Weyer ein heftiges Gewitter nieder. Der Blitz schlug in einen der hohen Lindenbäume, welche die in der Nähe des Marktes stehende Mariahilf-Kapelle umsäumten. Nachdem der Blitz seinen Weg von der Spitze bis zum Fuße des Stammes gesucht, sprang er auf die Kapelle über, drang durch das Mauerwerk, zerstörte sämtliche Fenster und mehrere Bilder, riß das Mauerwerk teilweise auf und zertrümmerte noch einen Türflügel. Dann verlor er sich wieder ohne zu zünden. Zur kritischen Zeit war die Dienstmagd Amalie Kleinhagauer aus Grotzraming in der Kapelle anwesend, um vor dem Gewitter Schutz zu suchen. Dieselbe kann von Glück sagen, daß sie außer einer leichten Betäubung keine erhebliche Verletzung davontrug.

Haag, N. De. 29. Juli. (Vom Schnellzuge getötet.) Samstag den 27. d. M. nachmittags war der Oberbauarbeiter Johann Kogler in der Nähe der Haltestelle Haag auf dem Bahnkörper mit dem Befestigen von Schrauben beschäftigt. Einem durchfahrenden Lastzuge ausweichend, trat er zurück und begab sich sodann, wahrscheinlich um ein liegen-gelassenes Arbeitsgerät zu holen, auf das zweite Geleise. Da brauste der Schnellzug Nr. 310 daher und ehe sich Kogler in Sicherheit bringen konnte traf ihn ein Puffer, zerschmetterte ihm das Stirnbein und warf ihn tot zur Seite. Der Verunglückte stand im Alter von 66 Jahren und hinterläßt eine Witwe und ein 12-jähriges Mädchen.

Admont. (Der neugewählte Abt.) Bei der vorige Woche im Benediktinerstifte stattgehabten Wahl eines Nachfolgers des am 13. März dahingeshiedenen Abtes Kojetan Hoffmann wurde der bisherige Novizenmeister und Theologie-professor Pater Edwin Schlamadinger gewählt. Der neugewählte hochw. Abt wurde zu Wiener-Neustadt in Niederösterreich den 24. Juli 1868 geboren. Am 25. August 1887 erhielt er als Novize zu Admont das Ordenskleid, legte am 31. August 1888 die einfachen, den 4. Mai 1892 die feierlichen Ordensgelübde ab und war in der Seelsorge tätig als Kooperator in Landl bei Hieslau in der Zeit von 1893 bis 1897. Im letzteren Jahre berief ihn der im März dieses Jahres dahingeshiedene Abt als Professor an die theologische Hauslehranstalt des Stiftes. Er übernahm zunächst die Lehrkanzel der Moraltheologie, 1899 hiezü das Amt eines Novizenmeisters, 1900 auch den Unterricht der Pastoraltheologie und in jüngster Zeit überdies den Lehrstuhl des kanonischen Rechtes.

Wien, am 25. Juli 1907. (Das 100jährige Jubiläum der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien.) Ende dieses Jahres jährt sich zum hundertstenmale der Tag, an welchem mit Allerhöchstem Hofdekret vom 23. Oktober 1807 die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien ins Leben gerufen worden ist. Die gegenwärtige Leitung der Gesellschaft will diesen Anlaß nicht vorübergehen lassen, ohne eine dieses Jubiläums würdige feier zu veranstalten. Ein großes Komitee wurde gebildet, um die Vorarbeiten für die Jubiläumsfeier zu treffen. Den Hauptprogrammpunkt wird eine große Fest-versammlung bilden, zu der die Minister, sowie alle verwandten Korporationen der Monarchie und des Auslandes geladen werden. Ferner wurde Professor Josef Häusler mit der Ausarbeitung einer Festschrift betraut, welche die Geschichte der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft von der Gründung bis zum heutigen Tage enthalten soll. Endlich wurde ein Komitee zur Schaffung eines Jubiläumsfonds eingesetzt. Dieser Fond soll dazu bestimmt sein, Preise für hervorragende Leistungen auf den Gebieten der landwirtschaftlichen Praxis, der landwirtschaftlichen Wissenschaft und landwirtschaftlichen Organisation zu widmen. Die Verteilung dieser Preise wird nach der Höhe der vorhandenen Mittel in kürzeren oder längeren Perioden erfolgen; immer sollen jedoch die Preise namhafte Summen repräsentieren, um einen Ansporn zur Bewerbung zu bilden.

Wien. (Oesterreichische Mastviehaus-stellung Wien 1908.) Ueber Anregung des k. k. Ackerbauministeriums hat die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien die Durchführung einer großen Mastviehausstellung übernommen, welche die Leistungsfähigkeit der österreichischen Landwirte auf dem Gebiete der Züchtung und Mastung von Schlachtvieh dartun und am 10. II. und 12. April 1908 stattfinden soll. Die Kommune Wien, welche besonderes Interesse an dieser Ausstellung vom Standpunkte der Approvisionierung hat, unterstützt das Unternehmen durch Ueberlassen der Hallen des Schlachtviehmarktes von St. Mary, sowie durch Gewährung von namhaften Preisen. Die Ausstellung wird nebst Rindern, Schweinen und Schafen auch eine Schau von Mastkaninchen umfassen und außerdem soll sich eine Ausstellung von Speisefischen angliedern, deren Durchführung die k. k. Oesterreichische Fischerei-Gesellschaft übernommen hat. Als Appendix zu dieser Mastviehausstellung ist eine Ausstellung

von Futtermitteln, Maschinen und Stallgerätschaften geplant. An der Spitze des großen Komitees, dem Vertreter des Ackerbauministeriums, der Kommune Wien, der Landes-kulturräte und der an der Ausstellung interessierten Approvisionierungsgewerbe angehören, stehen Landesauschuß Franz von Pirko als Obmann und Bernhard Freiherr von Ehrenfels als Obmann-Stellvertreter; als Schrift-führer fungiert der Sekretär der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft Professor J. Häusler.

Aus Waidhofen.

\*\* Evangelischer Gottesdienst findet Sonntag den 4. August um 9 Uhr vormittags im städtischen Gemeindegemeinschaftsaale statt.

\*\* Trauung. Am Montag den 5. August findet in der Stadtpfarrkirche zu Ybbs a. d. Donau die Vermählung des Herrn Rudolf Krejzerek, Friseur in Waidhofen, mit Fräulein Josefine Schiller, Tochter des dortigen Friseurs Herrn Georg Schiller, statt.

\*\* Personales. Der hiesige Bezirksgerichtsvorstand Herr Landesgerichtsrat Herr Balz v. Balzberg wurde laut amtlicher Wiener Zeitung nach Mattighofen in Ober-Oesterreich versetzt.

\*\* Cinquantierung. Gestern Freitag traf mittelst Militärzug das k. u. k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 21, bestehend aus 500 Mann und 50 Herren Offizieren, hier ein und wird 14 Tage in der Umgebung manövrieren.

\*\* Todesfall. Herrn Ludwig Riedmüller, Brauereibesitzer hier, hat abermals ein harter Schicksalsschlag getroffen, der ihn umso mehr trifft, da er erst Ende Dezember 1906 seine Frau verlor, mit der er viele Jahre in bester Harmonie lebte und welche ihm in Leid und Freud treu zur Seite stand. Sonntag den 28. Juli abends 9 Uhr verschied sein letzter Sohn Josef nach langen, schweren Leiden im 33. Lebensjahre. Der Verstorbene war Mitbesitzer der Brauereien und seit zirka vier Monaten verheiratet. Das am Mittwoch stattgefundene Begräbnis gab einen deutlichen Beweis, wie der viel zu früh Dahingeshiedene in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und geehrt war; es war eine so große Beteiligung an dem Leichenzuge wie nur selten. Deputationen der freien Feuerwehren von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs, Riedmüller war ja bis vor kurzem Feuerwehrkommandant, welche Ehrenstelle er eben wegen seiner Kränklichkeit zurücklegen mußte, der Turn- und Gefangensverein, die k. k. Gendarmerie und Finanzwache, zahlreiche Verwandte, unser Bürgermeister Baron Plenkner und Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul, Stadt- und Gemeinderäte, sowie viele Freunde aus der Ferne gaben dem teuren Toten das letzte Geleite zur Ruhestätte, wo er in Frieden ruhen möge!

\*\* Wer waqt, gewinnt. So könnte die Devise des ersten Vergnügungsabendes lauten, mit dem vergangenen Samstag das Komitee des Fremdenverkehrsvereines den Reigen der vom ihm geplanten Lustbarkeiten eröffnete und mit dem ein durchschlagender Erfolg erzielt wurde, der die besten Perspektiven auf das Gelingen der folgenden Veranstaltungen eröffnet, wozu wir dem Komitee den besten Erfolg wünschen. Die Eröme der hiesigen Gesellschaft füllte den großen Saal des „goldenen Löwen“ bis auf das letzte Plätzchen und folate den Darbietungen mit regem Interesse, das sich in spontanen Beifallskundgebungen äußerte. Eingeleitet wurde der Abend mit „einer launigen“ Ansprache des Herrn Hauptsteueramtskontrollors Flegler als Obmann-Stellvertreter des Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs, die vom Publikum mit beifälliger Heiterkeit aufgenommen wurde. Dann folgte der von Herrn agr. Alois Berger als Sophokles gesprochene Prolog, worauf sich der Vorhang hob und die Darstellung der Antigone ihren Anfang nahm Gleich von vorneherein sei erwähnt, daß alle Darsteller ihre Rollen vollkommen beherrschten und sich ihrer mit Eleganz und Sicherheit entledigten. Als Trägerin der Titelrolle überraschte Fräulein Rosl Aleneder durch ihr gewandtes Spiel und ihren zu Herzen gehenden Vortrag. Vortreffliche Partnerinnen fand sie in den Interpretinnen der Rollen der Eurydike (Fräulein Luise Mohje) und Ismene (Fräulein Steffi Wagner). Unter den männlichen Darstellern ragten Herr Zimmermann in einer Doppelrolle als Hämon und Kreteas, sowie Herr Adolf Schwarz als König Kreon hervor. Einen brausenden Heiterkeitserfolg erzielte der Chor der thebanischen Greise, die die Vorgänge auf der Bühne mit ernst und heiteren Liedern begleiteten, wobei sich die Herren Seywald und Gust Leutner rühmlichst hervortaten. Die reizende Dekoration der Bühne, die einen griechischen Tempel mit Opferaltar im Vordergrund darstellte, sowie das meisterhafte Arrangement der Kostüme, die mit den einfachsten Mitteln hergestellt wurden und doch den Charakter der Antike vollkommen wahrten, stammten aus dem Atelier des Herrn Adolf Schwarz-Reichenauer. Die Laubgewinde, mit denen die Darsteller nach griechischer Mode ihre Häupter schmückten, sowie der heilige Hain vor dem Tempel aus der Kunst und Handeltgärtnerlei des Fräulein Ailf Schnirch. Herr August Ritter v. Schwarz besorgte in schneidiger Weise die Klavierbegleitung. Für die Durchführung des Abends konnte das Komitee zahlreiche Anerkennungen und Lobsprüche ernten und wir hoffen, daß seine Bemühungen auch künftig vom besten Erfolge begleitet sein mögen. — Samstag den 3. d. M. findet der zweite Unterhaltungsabend und zwar in gemütlichem Style ebenfalls um 8 Uhr im Garten und Saale des „goldenen Löwen“ statt. Daran schließt sich ein Tanzkränzchen. Es wird ersucht, im Aelpler Kostüm oder einfacher Sommertoilette zu erscheinen.

\*\* Veteranen-Scheibenschießen. Das Scheibenschießen des Militär-Veteranen-Korps Waidhofen a. d. Ybbs findet am Donnerstag den 15. August 1907 nachmittags auf

der Schießstätte der k. k. priv. Feuerschützen-Gesellschaft Waidhofens statt.

„Vom Volksbildungsverein. Bei der vor kurzem bei Ziffler abgehaltenen Hauptversammlung des hiesigen Zweigvereines des allg. n.-ö. Volksbildungsvereines wurde nach Entgegennahme der Berichte die Wahl in den Ausschuss vorgenommen, welche folgendes Ergebnis hatte: Obmann Herr Stadtrat Gartner, Obmann-Stellvertreter Herr Oberlehrer Hoppe, Kassier Herr Buchhändler Weigand, Bücherwart Herr Lehrer Köchl, Bücherwart-Stellvertreter Herr Lehrer Seidl, Schriftführer Herr Lehrer Hammerlinger, Ausschüsse die Herren Gerichtsbeamter Berger, med. Doktor Steindl, Senfengewerke A. Zeitlinger. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Direktor Großauer und Sparfassekretär Nosko gewählt.

„Handarbeiten-Ausstellung. Die diesjährige Handarbeiten-Ausstellung bei den hiesigen Schulfrauen gab auch diesmal wieder Zeugnis von dem großen Erfolge der Handarbeitschule und dem Eifer und Können der Schülerinnen. Mögen es die Eltern nicht versäumen, ihre heranwachsenden Töchter in diesen Arbeiten unterweisen zu lassen, umso mehr, da der Unterricht unentgeltlich erteilt wird und somit auch den Armen Gelegenheit geboten ist, an demselben teilzunehmen.

„Südmark. Der letzte Südmark-Abend in Herrn Kerschbaumers Gasthaus verlief sehr gediegen. Der Obmann gedachte des verstorbenen Ausschussmitgliedes Herrn Josef Riedmüller in einem warm empfundenen Nachruf. Er feierte ihn als wackeren Bürgersohn, der im öffentlichen Leben eine Stellung einnahm und dabei nie der nationalen Pflichten seinem Volke gegenüber vergaß. Er war ein echter deutscher Mann. Die Stimmung war eine gehobene. Es wurden mehrere neue Mitglieder aufgenommen. Küche und Keller waren vorzüglich. Am nächsten Montag den 5. August d. J. Kezelaabend in Riedmüllers Märzener Keller. Deutsche Gäste wie immer herzlich willkommen.

„Technische Exkursion und Schluß. Die Zöglinge der fachlichen Fortbildungsschule für Schlosser und Werkzeugmacher und der Lehrwerkstätte für das Eisen- und Stahlgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs unternahmen am 28. und 29. und 30. Juli unter Führung des Leiters der erstenannten Schule eine Exkursion nach dem weltberühmten steirischen Erzgebirge, nach Donawitz und Leoben, nachdem vorher die Erlaubnis zur Besichtigung dieser großartigen Anlagen von der Zentraldirektion der Alpenin Montangesellschaft eingeholt worden war. In Haltestelle Leopoldsdorfersee wurde die Bahn verlassen, um an den Ufern des Sees dem prächtigen Waldweg folgend nach Eisenerz zu wandern, wo übernachtet wurde. Montag in früher Morgenstunde wurde aufgebrochen, um die so lehrreiche Erzgewinnung des Erzberges zu besichtigen; mittels der großartig angelegten Förderbahn ging es dann in flotter Fahrt nach der Haltestelle Prebich, von dort nach Donawitz. Die Besichtigung der dortigen musterartigen Anlagen (Rostöfen, Hochöfen, Martinöfen, Walzwerke, Gießerei etc.) nahm volle vier Stunden in Anspruch. In frühlichem Marsche ging es dann nach der alten Bergstadt Leoben, wo die Schüler infolge des lebenswichtigen Entgegenkommens der Gemeindevertretung Freiquartier erhielten. Der Dienstag Vormittag diente zur Besichtigung von Leoben und der an Naturschönheiten so reichen Umgebung. Die Bahn führte hierauf die Exkursionsteilnehmer in rascher Fahrt durch das Plesing und Paltental in das schöne Ennstal; der imposanteste Teil des Gefäßes wurde zu Fuß zurückgelegt. Ohne jeden Unfall langte die Exkursion in den Abendstunden in Waidhofen ein. Mittwoch den 31. Juli fand die Zeugnisverteilung in Verbindung mit einer Schlußfeier statt, wozu sich auch die in Waidhofen und Umgebung wohnhaften Mitglieder des Kuratoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung, die Herren Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Plester, Stadtrat Adam Zeitlinger, Fabrikbesitzer Karl Smrczka, Schuhmachermesser-Erzeuger Ferdinand Schnekingler und Haden-Erzeuger Ludwig Greul aus Ybbsitz eingefunden hatten. Der Leiter der fachlichen Fortbildungsschule eröffnete die Feier mit gegenseitiger Begrüßung der erschienenen Kuratoriumsmitglieder, worauf Herr Bürgermeister Freiherr von Plester in herzlichen Worten zu den Schülern sprach und sie zu treuer Pflichterfüllung ermahnte. Vor der Zeugnisverteilung schilderte der Leiter der fachlichen Schule noch die Bedeutung des praktischen und theoretischen Unterrichtes für das gewerbliche Leben im allgemeinen und wies besonders darauf hin, daß die Eifertätigkeit immer größere Anforderungen an den Menschen stelle, weshalb jeder bestrebt sein müsse, sich in der Jugend eine tüchtige, solide Grundlage von praktischer Fertigkeit und theoretischem Wissen zu erwerben. Die Schüler, welche die besten Leistungen aufzuweisen hatten (Weismann Max, Felinek Theodor, Fiebler Michael, Aigelsreiter Josef und Bruckner Rupert) wurden mit Preisen in Form von guten Büchern belohnt.

„Genossenschafts-Versammlung. Bei der am Sonntag den 21. Juli l. J. abgehaltenen Generalversammlung der Genossenschaft der Baugewerbetreibenden im Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Obmann Josef Behensky, Tischler; Obmann-Stellvertreter Johann Bönsch, Tischler; als Ausschussmitglieder Prager Josef (Tischler), Berger (Tischler), Gerhart Franz (Glaser), Windhager Johann (Schlosser), Paz Moio (Tischler), Bene Karl (Tischler), Gabriel Karl (Schlosser), Fekl Franz (Dachdecker), Kunz Karl (Tischler); als Ersatz Krobaty Markus (Menscher), Pich Josef (Spengler), Ruffer Johann (Tischler); für das Schiedsgericht Blaschko Hanns (Spengler), Choc Vinzenz (Tischler), Rösser Anton (Tischler), Swatschina Anton (Tischler), Formanek Josef (Spengler). Ferner wurde für die Lehrlinge der gewerblichen Fortbildungsschule der Betrag von 20 Kronen dotiert, welcher am Schluß des Schuljahres

im Vereine mit den übrigen Genossenschaften als Prämie für die bravsten und fleißigsten Schüler bestimmt ist.

„Kreuzeinweihung am Prochenberg. Wie wir erfahren, findet die Weihe des neuen Kreuzes, welches auf der Spitze des Prochenberges von der Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. Oe. Alpenvereines an Stelle des ehemaligen, seit mehreren Jahren verfallenen Kreuzes errichtet wurde und das eine Höhe von mehr als 8 Metern hat, Sonntag den 11. August um 3 Uhr nachmittags statt. Die Weihe selbst wird Herr Hochw. P. Raphael Hochwaller, Professor am Gymnasium zu Seitenstetten, ein langjähriges Mitglied der Sektion, vornehmen und damit auch die Segnung der Schutzhütte verbinden. Für Teilnehmer aus Waidhofen eignet sich sowohl der Zug ab Lokalbahnhof um 7 Uhr 44 Minuten früh, als auch der um 12 Uhr 37 Minuten mittags. Die Beteiligung dürfte eine sehr große werden.

„Musik-Unterstützungsverein. Die Promenadekonzerte der kommenden Woche finden Mittwoch den 7. d., 7 Uhr abends, auf dem unteren Stadtplatze und Samstag den 10. d., 6 Uhr abends, bei der Kaltwasserheilanstalt statt.

„Zirkus Kludsky. Ohne dem Besitzer Herrn Direktor Kludsky zu schmeicheln, kann man mit Recht behaupten, daß solche Leistungen in Dressur- und akrobatischer Kunst, wie die der Mitglieder obigen Unternehmens, in Waidhofen a. d. Ybbs schon lange nicht gesehen wurden. Samstag den 27. Juli fand bei vollständig ausverkauften Plätzen die Eröffnungsvorstellung in glänzender Weise statt. Die Anlage, inbegriffen des großen lebenden und toten Inventars ist eine großartige und machte die geschmackvolle Einteilung auf die Besucher einen sehr guten Eindruck, so daß jeder die Uebersetzung gewann, Schenswürdiges hier vor Augen zu haben. Die Eskozpost, geritten von Herrn Pauli, rief einen Sturm von Applaus hervor, da nicht nur der musterhafte Reiter, sondern auch die prachtvollen Pferde zu bewundern waren. Signor Carlo und Signorina Caesarine lieferten Brillantes auf dem Strahpaz. Allgemeines Ergötzen brachte die Bärengruppe (Kragenbären und ein Eisbär), vorgeführt vom Dompteur Popesen. Die Rutsch- und Kletterpartien dieser Tiere erweckten stürmische Heiterkeit. Pferdebekker und Pferdelehaber waren hocherfreut, als Direktor Kludsky mit seinem Araberschimmel, Fönis, Zebra und dem Mischung Zebraud (von einem wilden Pferd und Zebra) auftrat. Die hohe Schule des Direktors in der Dressur wies glänzende Resultate auf, wofür er auch reichen Beifall erntete. Kazia, der Seilkünstler, setzte geradezu das Publikum durch sein ruhiges, sicheres Auftreten auf dem gespannten Seile in Staunen. Die Vorführung von zirka 18 Löwen und 2 Tigern, sowie einer Dogge war die Anziehungskraft ersten Ranges, welche gemischte Gesellschaft von den Zuschauern mit verschiedenen Gefühlen betrachtet wurde. Dompteur Hauer hatte auch auf jedes einzelne Tier ein wachsam Auge, welche seinen Befehlen, von einem Peitschenknall begleitet, gehorham nachkamen, so daß man glauben konnte, Haustiere und nicht die gefürchteten wilden Tiere vor Augen zu haben. Große Anerkennung und wahre Bewunderung ernteten Carlo und Sabine für ihre geschickten und elegant ausgeführten Leistungen mit einer sechs Meter langen Stange. Die Geschwister Zanetti, zwei Herren und eine Dame, welche lebende Marmorstatuen in prachtvoller Plastik und staunens-erregender Präzision darstellten, erregten allgemeine Anerkennung und ernteten die jungen Künstler reichen Beifall. Ein kleines Aeffchen und zwei Hunde, trefflich dressiert, vorgeführt von Miß Drbassany, fanden, wie überhaupt alle Programmnummern, lebhaften Beifall. Mutty, der Elefant, der sich schon bei seinem Einzuge in Waidhofen viele Freunde erwarb, leistete in seiner ansehnlichen Umhüllung infolge seiner ausgezeichneten Dressur Vorzügliches. Jede einzelne Programmnummer ausführlich zu beschreiben ist uns leider nicht möglich und können wir nur konstatieren, daß alle Darbietungen ohne Ausnahme in jeder Beziehung von den Besuchern volle Anerkennung und großen Applaus fanden. Niemand versäume, diesen Vorstellungen beizuwohnen, denn es sind Schenwürdigkeiten ersten Ranges. — Heute Samstag um 5 Uhr findet eine Kinder- und Familien-Vorstellung statt, wobei Kinder auf allen Plätzen bloß die Hälfte des Eintrittspreises bezahlen. Morgen Sonntag die letzten drei Vorstellungen und zwar um 3, 5 und 8 Uhr mit jedem neuem Programm.

„Ausweis der Bestagewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs. 13. Kranz am 29. Juli 1907.

- |   |
|---|
| 1. Best Herr L. Smrczka mit 8 1/2 Teiler. |
| 2. " " E. Urban " 8 1/2 "                 |
| 3. " " Hirschmann " 85 "                  |
| 4. " " F. Rudnka jun. " 222 "             |
- |   |
|---|
| 1. Gruppe Prämie Herr V. Frdina sen. mit 39 Kreisen |
| 2. " " " B. Frdina jun. " 39 "                      |
| 3. " " " E. Urban " 33 "                            |

„Kundmachung. Es wird hiezu bekanntgegeben, daß nach Artikel VIII des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, betreffend die direkten Personalsteuern, an den für das Jahr 1907 vorgeschriebenen staatlichen Realsteuern ein Nachlaß und zwar an der Grundsteuer von fünfzehn (15) Prozent und an der Hausklassensteuer und Hauszinssteuer von zwölf ein halb (12 1/2) Prozent stattfindet. Der Nachlaß wird bloß von der Staatssteuer und nicht auch von den Zuschlägen der autonomen Körperschaften berechnet werden. Nach erfolgter individueller Aufteilung der Nachlässe auf die einzelnen Steuerträger wird der für das Jahr 1907 entfallende Nachlaßbetrag in den Steuerdokumenten der Partei (Steuerbüchel, Anlageheft, Zahlungsauftrag) nachträglich ersichtlich gemacht werden. Der Zeitpunkt, mit welchem die Eintragung der Nachlässe in die Steuerdokumente der Parteien erfolgen kann, wird mittels be-

sonderer Kundmachung zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden. Weiters wird eröffnet, daß die bereits in den Vorjahren durchgeführte Ermäßigung der Erwerbsteuerhauptsomme im Jahre 1907 aufrecht bleibt und daß der Steuerfuß für die im § 100, Abf. 1 und 5 des oben zitierten Gesetzes bezeichneten, zur öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen pro 1907 mit zehn Prozent festgesetzt wird.

„Wahlen in den Vorstand der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien. Im laufenden Jahre gelangen zur Wahl in den Vorstand die Vertreter folgender Wahlkategorien: II. Eisenbahnen, Hüttenwerke und deren Nebenbetriebe, Bergwerke auf nicht vorbehaltene Mineralien, Metallverarbeitung (mit Ausnahme der Eisen- und Stahlschleifereien, Hammer- und Zeugschmieden, Fuß- und Wagenschmieden und Metallschereien), dann Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate (ausgeschlossen der Aufzüge mit Motorenbetrieb und Dampftrieb für verschiedene Zwecke); V. Textilindustrie, Bekleidung, Warenlager und Lagerhausunternehmungen, Theater; VI. Holz- und Schnitzstoffe, Transport zu Lande und zu Wasser, Holz- und Kohlenlager, Kellereien, Eisen- und Stahlschleifereien, Hammer- und Zeugschmieden, Fuß- und Wagenschmieden und Metallschereien, Aufzüge und Motorenbetrieb und Dampftrieb für verschiedene Zwecke. Als Wahltag wurde Sonntag der 13. Oktober 1907, als Wahlort das Bureau der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien 1/1, Schottenbastei 10, festgesetzt. Die näheren Bestimmungen bezüglich des Wahlrechtes, der Ausübung desselben und des Wahlverfahrens enthalten die Stimmzettel, welche den wahlberechtigten Unternehmern unmittelbar, den Versicherten durch die von denselben gewählten Vertrauensmänner im Wege direkter Postsendung zukommen.

„Neue Zwanzigkronennoten. Bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank werden seit längerer Zeit Studien angestellt, um die bestehenden Zwanzigkronennoten durch neue Notentypen zu ersetzen. Diese Ausgabe der neuen Zwanzigkronennoten wird voraussichtlich nicht vor dem Beginn des Jahres 1909 erfolgen. Da von den Zwanzigkronennoten 30.000.000 Stück zirkulieren, wird es auch dann mehr als ein Jahr dauern, bis die neuen Noten hergestellt sind und mit deren Ausgabe begonnen wird. Die Ursache des Wechsels im Typus der Note sind häufige Fälschungen. Außerdem hat auch der Typus der Note selbst keinen Beifall gefunden. Die ersten Typen der Zehn Kronennoten wurden schon wenige Jahre nach ihrer Ausgabe aus dem Umlauf gezogen und durch die gegenwärtigen ersetzt. In einigen Jahren wird auch eine neue Ausgabe von Fünfzigkronennoten folgen. Die Kosten der Herstellung der Noten werden mit ungefähr 6 Heller per Stück berechnet, was bei dem ganzen Umlauf der Zwanzigkronennoten von 30.000.000 K ein Erfordernis von 1-8 Millionen Kronen ergeben würde. Es wird erklärt, daß die Abnützung der im Umlauf befindlichen Noten erheblich größere Kosten bewirkt als die Abnützung der Goldmünzen durch den Verkehr.

„Verloren wurde Montag den 29. Juli auf dem Wege vom Hotel Löwen bis zu den Buchenberganlagen eine silberne Damenuhr mit Monogramm und langer silberner Kette. Der redliche Finder wolle selbe gegen gute Belohnung in unserem Geschäft abgeben.

„Gefunden. Ein Medaillon mit Photographie wurde am Donnerstag den 25. Juli in der Nähe des Gasthofes Stumpf gefunden. Ferner ein Kamelhaarmantel und eine Stahlkette. Auskunft in unserem Geschäftsfotale.

„Fremdenliste. Die letzte Fremdenliste für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung weist folgende Daten aus: Angekommen sind 1544 Parteien mit 2590 Personen.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

3. Juli: Johann Jmler, Tagelöhner aus Loosdorf, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Josef Plattner, Jäger aus Thalheim, Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens, 14 Tage Arrest. Anton Marinowiz, Agent aus Urfahr, Betrug, 7 Monate Kerker. Ferdinand Scheibelreiter, Wirtschaftsbesitzer aus Stözing, und Ferdinand Maron, Knecht aus Stözing, beide Betrug, freigesprochen. Georg Himmelbauer, Stallbursche aus Au, Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen. Karl Furtlehner, Knecht, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. — Am 6.: Karl Chalupa, Maurer aus Pöden, Sittlichkeitsverbrechen, 6 Monate schweren Kerker. Theodor Lukas Budna, Hausbesitzer aus Graz, Verbrechen der Bruntreuung, 8 Monate schweren Kerker. Georg Maribacher, Kutscher aus St. Pölten, Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit, 6 Monate schweren Kerker. — 10. Juli: Karl Eder, Tischler aus Oberndorf a. d. E., Vergehen gegen das Wahlgesez, freigesprochen. Johanna Withalm, Müllerstöchter aus Brunn, Diebstahl, 3 Tage Kerker. Johann Humpelstätter, Wagner aus Oberbergern, Karl Erleb, Hauer aus Rossbach, sämtlich wegen Verbrechen der schweren Körperbeschädigung, freigesprochen. Josef Hubmayer, Hauer aus Rossbach, Betrug, freigesprochen. Rudolf Wabertbaner, Schuhmachergeselle aus Waidhofen a. d. Y., Diebstahlteilnahme, 3 Monate Kerker. Johann Klaus, Tischlermeister aus Mürstetten, Vergehen gegen das Exekutionsgesez, 14 Tage Arrest. Theresia Klaus, Tischlermeistergattin aus Mürstetten, Vergehen gegen das Exekutionsgesez, 1 Woche Arrest. Dür Leop., Fleischhauergeselle aus Brünzendorf, Diebstahl, 1 Monat Kerker. Id Kirchwegerer, Hauer aus Hollenburg, Sittlichkeitsverbrechen, 1 Jahr schweren Kerker. Massimo Girardi, Maurer aus Wienerbrunn, Trunkenheit, 6 Wochen Arrest. Thomas Dworak, Tagelöhner aus Pilm, schwere Körperbeschädigung, 3 Monate Kerker.

Am 17. Juli: Baumann Moio, Bauer aus Waldamt, Vergehen gegen das Wahlgesez, 14 Tage strengen Arrest. Ramel-

steiner Rudolf, Ziegelarbeiter aus Henzing, schwere Körperbeschädigung, 6 Wochen Kerker. Nametsteiner Johann, Ziegelarbeiter aus Henzing, schwere Körperbeschädigung, 2 Monate Kerker. Naro Luigi, Ziegelarbeiter aus Pringerdorf, Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen. Brommer Josef, Pferdehändler aus St. Georgen am Steinfeld, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. — Am 20. Juli: Wagner Franz, Eisengießer aus Hainfeld, öffentliche Gewalttätigkeit, 6 Monate schweren Kerker. Zauner Franz, Kutscher aus Hainfeld, öffentliche Gewalttätigkeit, 6 Monate schweren Kerker. Gram Josef, Eisengießer aus Hainfeld, öffentliche Gewalttätigkeit, freigesprochen. Balber Johann, Arbeiter aus Rohrbach, öffentliche Gewalttätigkeit, 5 Monate schweren Kerker. Kutschka Emilie, Dienstmagd aus St. Veit a. d. Gölsen, Diebstahl, 6 Wochen schweren Kerker. — Am 24. Juli: Bilzmeier Rosina, Magd aus Rems, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Panisch Johann, Knecht aus Biehart, Uebertretung der Diebstahlteilnehmung, freigesprochen. Johann Ferdinand, Praktikant aus St. Pölten, Betrug, 2 Monate Kerker. Vez Michael, Knecht aus Hollenstein, Sittlichkeitsverbrechen, 8 Monate schweren Kerker. Tuschel Rudolf, Maurergehilfe aus Lenzburg (Schweiz), Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Sontleitner Anton, Tagelöhner aus Marbach, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, 2 Monate strengen Arrest. Joth Konrad, Hilfsarbeiter aus Göblsbruck, Diebstahl, freigesprochen. Schwendt Johann, Tagelöhner aus Langenrohr, Diebstahl, 9 Monate schweren Kerker.

### Eingefendet.

#### Aufruf an die deutschen Abiturienten!

Ein neues Semester wird im Herbst beginnen und alle deutschen Studenten zu gemeinsamer völkischer Arbeit rufen. Ein großer Teil der deutschen Abiturienten Niederösterreichs wird sich auf unseren Hochschulen in Wien einfinden, um sich das geistige Rüstzeug für das Leben zu erwerben. Mag auch die Hochschule dem Studenten das Wissen, das er zum Kampf ums Dasein braucht, im vollen Maße geben, so ist dies für einen deutschen Studenten, der auch völkische Arbeit zu leisten verpflichtet ist, noch nicht hinreichend.

Der technisch-akademische Gesangsverein in Wien hat sich die Pflege des deutschen Liedes, dieser mächtigen Stütze unseres Volkstums zur Aufgabe gemacht und fordert alle fangeskundigen deutschen Kommilitonen, die an unsere Hochschulen in Wien kommen, auf, durch den Eintritt in den Verein mitzustreben nach dem höchsten Ziele des Vereines, der hehren Schönheit treudeutscher Gesinnung im Liede Ausdruck zu verleihen. Darum ergeht an die deutsche Jungmannschaft, die aus Niederösterreich an unsere Wiener Hochschulen kommt, dringender denn je der Ruf, einzutreten in die Reihen derer, die mit Liebe ihre Kraft in den Dienst der deutschen Sache stellen, deutsche Sitte zu pflegen und ihr treu zu sein in Rede und Tat.

Pflegt mit uns das deutsche Lied zur Ehre unseres Volkes! Anfragen sind zu richten an den Ausschuss des technisch-akademischen Gesangsvereines, Wien IV., Technische Hochschule.

## „Ja, Sie dürfen ruhig Ihren Kaffee weiter trinken“

sagte der Arzt, als ihn Herr Huber fragte, ob es mit dem Kaffee denn wirklich so schlimm sei, wie es jetzt immer in den Zeitungen stünde, ob er wirklich seinen geliebten Kaffee aufgeben müsse. „Trinken Sie ruhig Ihre gewohnte Schale Kaffee, Herr Huber, das wird Ihnen ebensowenig schaden wie bisher. Kaffee, mäßig genossen, ist einem sonst gesunden Menschen niemals schädlich; ich selbst möchte ihn nicht entbehren, denn es gibt keinen vollwertigen Ersatz dafür. Empfehlen möchte ich Ihnen jedoch, dem Kaffee stets Andre Hofers Gesundheits-Malzkaffee mit Kaffee-geschmack beizufügen, denn dadurch verliert der Kaffee seine aufregende Wirkung und wird selbst für Kinder und Kranke bekömmlich.“

### So spricht der Arzt!

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.  
**Krondorfer**  
natürlicher alcal.  
**SAUERBRUNN**  
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Morik Paul, Apotheker, Getzried Fries Witwe, Kaufmann.

Ohne  
Die geringe Ausgabe für „Lukullus“ macht sich wegen der ausgezeichneten Wirkung dieses Kraftfutters glänzend bezahlt.

**FATTINGER'S BLUTFUTTER LUCULLUS**

Wo immer Fattinger's Patent-Blutfutter „Lukullus“ angewendet wird, überall ist man überzeugt von den vorzüglichen Resultaten, die damit erzielt werden. „Lukullus“ fördert und beschleunigt die Aufzucht. „Lukullus“ kürzt die Ferkel ab, bewirkt eine kolossale Gewichtszunahme und einen besondern Wohlgeschmack von Fleisch und Speck.  
Sorte II zur Aufzucht, Sorte III zur Mast. 50 kg K 10.— inkl. Sach ab Wien. Broschüre über Fütterung und Preislisten unjont u. postfrei.  
Tierfutter-Fabrik Fattinger & Co., Wien — Wieden.  
Depots bei Franz Wagner. Ueber 250 erste Preise.

### Verlangen Sie

Illustr. Preiskurant der

## Ideal-Glühlampen-Unternehmung

HUGO POLLAK

WIEN, VI. Wallgasse 84

Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr Verbrauch 1 1/4 kr. per Stunde.

### Aus aller Welt.

Die Ueberfälle auf die Deutschen in Südtirol. Aus Innsbruck wird uns gemeldet: Seitens des Statthalterpräsidentiums wird den Innsbrucker Blättern mitgeteilt, daß entgegen anderen Nachrichten Bezirkshauptmann Dr. Spängler nicht bei dem Zusammentreffen mit den italienischen Automobilisten bei Calliano, sondern auf dem Bahnhofe von Calliano, als er die deutschen Turner persönlich vor dem Andringen der italienischen Demonstranten schützen wollte, von einem Stochhie an der

Stirn getroffen wurde. Auch sei es noch nicht festgestellt, ob eine Herbsttagung des Tiroler Landtages tatsächlich von allen deutschen Parteien gewünscht werde. — Der Ausschuss des V. deutschen Turnerbundesfestes, das in der vergangenen Woche in Innsbruck abgehalten wurde, veröffentlicht folgende Erklärung: Der Ausschuss hat, wie überall, als Abschluß des Turnersfestes etwa 50 Turnersfahrten ausgeschrieben, unter diesen auch eine in die deutschen Sprachinseln Südtirols. Es kann daher von einer Demonstrationsabsicht schon deshalb keine Rede sein, weil der Festausschuss dann nicht eine so große Anzahl von Turnersfahrten, welche naturgemäß viele Teilnehmer von der Fahrt nach Süden ablenken mußten, in Aussicht genommen hätte. Ferner ist Tatsache, daß die Fahrt in die Sprachinseln eine geringere Zahl von Teilnehmern aufweist, als die anderen Turnersfahrten. Es soll jedoch andererseits nicht geleugnet werden, daß der Besuch der Sprachinseln vielfach auch aus dem Grunde ins Auge gefaßt wurde, um unsere bedrängten Stammesgenossen in den Sprachinseln aufzumuntern und ihr nationales Bewußtsein zu stärken. Als Führer für diese Turnersfahrt gelang es uns, den um die deutsche Sache verdienten Professor Edgar Meyer zu gewinnen, der in bereitwilligster Weise dem Ansuchen des Ausschusses willfährte und versprach, die Führung zu übernehmen. Die Fahrt in die deutschen Sprachinseln hat auch mit dem Tiroler Volksbunde nichts zu tun. Und schließlich teilen wir noch mit, daß der Festausschuss und wohl alle Deutschen überhaupt es ablehnen würden, ihre Beschlüsse und Absichten von der Zustimmung der Welschen in Südtirol abhängig zu machen. Auf Grund des jedem Staatsbürger gewährleisteten Rechts der Freizügigkeit werden die Deutschen ihren bedrängten Volksgenossen dann beistehen, wann es ihnen beliebt, und unter einer Führung, welche ihnen genehm ist. — Dieser Tage unternahm italienische katholische Universitätsstudenten einen Ausflug nach Bielgereuth und nahmen auch an einer italienischen Volksversammlung in Carbonare teil. In derselben sprach u. a. auch Reichstagsabgeordneter Dr. Gentili über den Freudentum und sagte, daß einzig die Deutschen sich desselben schuldig machen, nicht die Italiener. Ferner sprach auch der bekannte italienische Agitator Student Carbonari, der seine Rede mit den Worten schloß: „Auf zum Kampfe für die nationale Idee!“

Ernennung. Herr kaiserlicher Rat Heinrich Eder von Mattoni, Besitzer von Gießhübl Sauerbrunn, wurde laut Dekret vom 10. Mai a. c. zum Lieferanten Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X. ernannt. Dadurch hat der Gießhübler Sauerbrunn seinen in allen Weltteilen verbreiteten und durch die reuelwärtigen Bezüge der meisten europäischen Höfe anerkannten traditionellen Ruf vermehrt, sowie die in einer Anzahl von Zeugnissen niedergelegten Beweise seiner vortrefflichen Heilkraft neuerdings bestätigt.

### Am Stammtisch.

Es war wieder eine Woche verstrichen und die beiden Stammtischfreunde erhielten von Wajslawek ein dickes Schreiben aus der Sommerfrische.

„Du, Spitz,“ begann Schaiblaue, „mir konnten wirkl amol den Wajslawek da in Ob-Weidlingau hamuachn und unser'n Stammtisch da auffi voley'n. Dös war' gar nüt ohne, da herinnen is eh scho' nix mehr los. s'Parlament is schlafen ganga, in Ungarn tan s' no hin und her ausgeleichen und in da Haager Friedenskonferenz wird a nüt g'stritten, so wasamen ma ja nix bei dera sauern Surkenzeit, wo si' dös Leut dös Köpf zabrechen, was s' einglt anstell'n soll'n, daß 's nüt so ansichtig is. Na alsdann, schau'n ma nach, was da draußt in Weidlingau los is.“

Ube-Weidlingau, da is den Himmel blau.

Liebes Schaiblaue und Spitz!

„Gestr'n isfe an großartige Regenwette niedegange, abe am Abend war's wieder su schen, daß me ham g'macht an Landpartie auf das Mühlberg, den isfe an Berg, was schaute aus wie an Glasfupete, weil's gar kan Bam oben isfe, dafür scheinte den ganzen Tag den Sunn d'rauf. Auf ane Seit'n isfe an große Steinbruch und auf den andere Seiten isfe auch an größere Steinbruch, dafür isfe hinten den Tiergartenmaue, wu's me kann in an schenes Wald neinschauen, neingehen derßs me nüt, weil's durt schen isfe und wann's wu schen isfe, dann isfe durt siche vabut'n. Mir war'n's an große G'sellschaft, dieselbe was hat's g'macht den herrliche Ausflug auf den Huchramalpen, wu ich's euch schon d'erzählt hab, daß isfe den Führe auf amol waschwunden, den Führe hate an großartiges Idee g'habt und hate g'jagt: „Mi machen's an's Ausflug auf das Mühlberg, abe weil's am Tag den Sunn scheint, geh'n's me in den Nacht, da isfe schattig.“ Ich hab's zu den's Ausflug kann's richtige Vertrauen g'habt, weil's ich hab's kan Mund g'leg'n und auf den Mühlberg, wu's isfe auf den an Seit'n an's Steinbruch und auf den anderen Seit'n a, da isfe den Aufstieg sehr gefährlich. Mir fan's abe auch glücklich auffitammen, durt ham's sich's den G'sellschaft und zu allererst den Führe schlafen g'legt, den isfe kan's Wunde, denn's die schlafen's den ganzen Wuchen nicht und ham's kan Ruh, weil's amol in de Bett'n einiregnet, an andere Mal wieder an Jagd in dös Nacht veranstalt' wird, da wullen's halt amol urndt am Mühlberg si' ausschlafen. Es war's abe ganz untehaltend, den Mund hate sich vafuchen g'habt, den Luft war's kühl und den G'sellschaft hat's g'schlafen, ich hab's mi denkt, z'was den's Leut da er'cht auf das Berg aufstazeln, wann 's schlafen wullen's, full's an jeder, wann's er Luft hat, sie' allant schlafen legen. Dafür fan's me am nächstes Tag in Zirkus gange und mein Kames Wenigstichu hate an große Freud g'habt, wie's den Pferd g'sprunge fan. Es isfe überhaupt an lu'ssiales Abmehselung, am's Tag schlafen's den Leut und in dös Nacht wurde an Ausflug g'macht ude sunst an Vergnügen, dafür isfe ma am Land und hat's an gutes Luft.

Für Weintrinker zur Mischung des Rebensaftes!

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

neutralisirt die Säure des Weines angenehm prickelnder Geschmack. Kein Färben des Weines.

Um Unterschleibungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattoni's Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche Giesshübler Sauerbrunn bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Gesetzlich geschützt! Jede Nachahmung strafbar! Allein echt ist nur **Thierry's Balsam**

mit der grünen Nonnenkuchenmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschlus K 5.—

**Thierry's Zentifoliensalbe** gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen u. 2 Zettel K 3.60. Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und allberühmt.

Bestellungen adressiere man an: **Apoth. A. Thierry in Pregrada** bei Hofstisch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken. Broschüren mit tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Die herrschende Teuerung macht es notwendig, daß in jedem Haushalte Imperial-Felgentasse mit der Krone verwendet wird, denn dieser ist außer seiner Güte auch doppelt so ausgiebig als andere Kaffeegesäße.

G'sund ise den Gegend, ane Herr vun's den Sommerpartei  
hate sich's an Bahn ziehen lassen und war's davon fast g'storben  
an Magenkur, mein's klane Benglischku hate sich am Fuß  
vafest, weil er überall umenande rennt. Den Hausherr ise auch  
nicht ganz in Ordnung, den liegen's wahrscheinl unsere Holz-  
matratzen im Magen. Es gehet bei uns zu wie's bei den Haage  
Friedenskonferenz, es will's an jedes Partei was anderes, den  
ane Tag streite a Partei mit den andere, den andere Tag  
streite den ane Partei mit dö Hausmatarin, was ise an su  
schones Frauenspersun, daß mein Weib ise schon eifersüchtig  
g'wur'n, Kinde san's gnu da und wann's den ane ruhig ise,  
schreite an anderes, nur ane, der ise an ganz klane Bub, den  
sagte imme „u, na“, der hats an großes Trumpeten krieg,  
damit's an bissl an Abwechslung in den Unterhaltungen gib't.  
Musik hame g'rad gnu, schad, daß me im Haus kann's Klavier  
ham's, denn's im Nebenhaus ise an Phonograph, der spielte  
su schen, daß me glaubt, es ise an Indianebande wu auskumme,  
besonders den Nebengeräusche hörte man grußartig. Neben-  
geräusche, die san's schon da heraußen an de Tagesordnung,  
an's den Pfeifen vun den Bahn ham me uns schon g'wöhnt,  
dann fahren's bei Tag und Nacht den Benzinstinktrumpeten-  
apparate, was den Leut Automobil nennen's und den blasen's  
gleich an ganzes Generalmarfch wenn's wu durchfahren's. Es  
war schon den höchste Zeit, wann's ihr's zwa daherkumma  
tät's, mi machen dann an klane Absteche ins Bad, damit's an  
klane Begriff vun's ane Entfernung kriegt's, denn den nächste  
Bad muß me an Stund geh'n bis me hinkummt, das ise aus  
dem Grund, daß, wann's ma sich abkühlt hat, ma wieder vun's  
Gehen schwitzen tut, ma kann's abe auch mit den Bahn fahren,  
dann ise man g'schwindt durten und es kostet nur den Reise  
mit den Bad zwei Kronen hin und her, den Fuß baden kann  
me sich ganz umefurst im Zimme, besonders wenn's regnen tut.  
An an Sunntag da schaute den Garten wie's an grüße Ver-  
sammlung aus, da kummen f' vun's sämtliches Sommerpartei  
den Schwiegereltern, Schwage, Tanten, Nichten, Grußväter und  
Grüßmütter und's noch an Menge Verwandte, Bekannte,  
Freunde und Genossen, daß me schon nitme weiß, wu's me  
eigentlich hing'hört, wann's den ganze Gesellschaft ausdrücken  
tut, dann entsetzte auf den Straßen an sulche Auflauf, als  
wie auf den Ringstraßen, wann's den Elektrischen ise wo  
stecken blieben. Beim Kegelschieben spielte alles mit und wann's  
me da Burmittag anfangen's dann kummt man Nachmittag  
zum Schieben. Weil's ich abe jetzt habe an grußen Hunge, so  
maße ich jetzt schließe und huff's, daß anmol auch da heraus  
kummen tut's, mit wer'n's schon noch an Platz finden, auf a  
paar Leut mehr ude wenige kummt es nicht an. Mi ham's  
noch an Schupfen, wu's an paar Leut Platz ham's und am  
Dach könnt's de Nacht Sonnenbäder nehme. Es grüßte Euch

Waglawef.

# Brechdurchfall

ist in der heißen Jahreszeit der gefährlichste Feind unserer kleinen Lieblinge.

## Knorr's Hafermehl

das beste Schutzmittel gegen Brechdurchfall, bietet, mit Kuhmilch vermischt, vollständigen Ersatz für Muttermilch.

# ATELIER

für  
feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold und Kautschuk

= Kronen, Brücken und Stützähne =

von  
**KARL SCHNAUBELT'S W.W.**

WIEN VII./2  
Lindengasse Nr. 17. 197

Sprechstunden jeden Samstag und  
Sonntag von 9-5 Uhr  
in Waidhofen a. d. Ybbs  
in Hause der Frau Therese Karger  
neben der Apotheke.

Butter, Eier, Geflügel, Obst,  
Speiseschwämme,  
Preisel-, Heidel- und Himbeeren

kauft

**Johann Ridky**

322 4-1

Wien, XVII/3, Römorgasse 79.

## Agenten

(auch Private) gutes Einkommen und Lebensunterhalt (keine  
Lose, keine Bücher, keine Versicherungen), wenn sie ihre Efferte  
unter Chiffre „Zukunft“ an die Annoncen-Expedition Györi  
& Nagy, Budapest, IV. Magyar-utca 8, einschicken. 242 10-7

MACH'S PATENT

### Gesundheits-Hosenträger

für Herren à 50, 75, 100, 140, 190 kr., für Knaben  
à 35, 42 und 60 kr. sind überall zu haben.

Gesundes, bequemes Tragen der Hose,  
weil sich die Strümpfe in  
festen, collierten Schalen,  
bei jeder Körperbewegung  
verschieben können (Fig. 1)  
und ganz besonders, weil  
die Hosenträger aus gutem,  
beim Waschen, fortwäh-  
rendem Gebrauch aus gutem,  
festem Stoff hergestellt sind.

Kein Knopf-  
verlieren mehr,  
weil die Hosenträger mit  
abgeschliffen zu werden tra-  
gen (Fig. 1), da die Knöpfe  
nur durch das fortwäh-  
rende An- und Absteigen  
u. Drehen losgerissen, selbst  
ist auch ein rasches An-  
u. Auskleiden möglich.

Besonders gut ist es, sich zu jeder Hose eine Garantie Liefer-  
Strümpfe (Fig. 2) um 10 kr. anzuschaffen und dieselben als  
Hosen-Aufhänger (Fig. 3)  
zu verwenden, da  
die Hosen auf die-  
sen im Rollen auf-  
gehängt sich durch  
ihre eigene  
Schwere leicht und immer eine glatte, fal-  
tenfreie Façon, ohne zu bügeln erhält.

Meine Fabrik ist maschinell auf das mo-  
derne eingerichtet, spezialisiert werden in Blasen  
nur Hosenträger. Durch die rationelle Fabrik-  
ation liefere ich nicht nur einen qualitativ  
Hosenträger in tadelloser Ausführung, sondern  
meine Hosenträger sind noch um 25 Pro-  
zent billiger als die gewöhnlichen.

K. k. priv. Hosenträger-Fabrik  
**F. R. MACH, BRÜNN.**

**GROSSE-Modenwelt**

Tonangebend!  
Unerreicht!  
Riesen-Schnittbogen.

Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.  
Farbenprächtige Colorits.  
Gratis-Probennummern bei  
John Henry Schwerin, Berlin W.

**Achten Sie genau auf Titel-**

# Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten Gatten, Sohnes,  
Schwiegersohnes, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Josef Riedmüller

Brauereimitbesitzer und Hausbesitzer

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir der löbl. Gemeindevertretung, dem verehrl. Gesangsverein, Turnverein,  
„Südmark“, der verehrl. Wirtsgenossenschaft, den freiw. Feuerwehren Waidhofen und Zell, der verehrl.  
Feuerschützen-Gesellschaft und der löbl. k. k. Finanzwache.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Am Sonntag den 4. August 1907

3 letzte Vorstellungen in Waidhofen an der Ybbs 3

Jugendspielplatz, Pocksteinerstrasse.

Karl Kludsky's

grosser zoologischer ZIRKUS

bestehend aus 28 Kistenwagen, 150 dressierten Tieren wie Löwen, Tiger, Bären, Elefanten, Kameele, Affen, Hunde, 36 Schul- und Freizeitspferde.

80 Personen, Künstler ersten Rang's.

Eigene Musikkapelle. — Eigene Lokomobil-Lichtmaschine.

Täglich 8 Uhr abends grosse Vorstellung.

Stets neues, grossartiges, hier noch nie gesehones Grosstadt-Programm.

Die waghalsigsten und schwierigsten Leistungen werden von Künstlern aller Art ausgeführt.

Aus dem ganz neuen Programm ist besonders beachtenswert:

Der Rapphengst „Schuft“, das Bettpferd. Dieses angeleidete Pferd entkleidet sich selbst, zieht sogar seine Schuhe aus, bringt ein Bett in die Mauer, trägt sich selbst Tuchent, Polster, Tisch, Kerzenschlichter zu, zündet selbst die Kerze an und löst sie selbst aus, um sich dann ins Bett zur Ruhe zu legen.

Grossartige, hier noch nie gesehene, allseits bewunderte Dressur.



Die wildesten Raubtiere der Welt

werden in ganzen Herden von den berühmtesten und unerschrockensten Tierbändigern der Welt vorgeführt.

Jeden Tag sieht man eine andere Vorstellung. — Immer etwas Neues.

Außerdem Auftreten aller Künstler und Künstlerinnen.

Nach jeder Vorstellung grosse Ausstattungs-Pantomime.

Zum Schluss sei noch erwähnt, daß bei jeder Vorstellung die 3 kleinsten Löwen der Welt, die auf der Pöcherreise geboren wurden, den hochgeehrten Besuchern vorgezeigt werden.

Sonntag den 4. August 1907

3 letzte grosse Vorstellungen

um 3 Uhr, 5 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends.

Preise der Plätze: Eine Loge (für 6 Personen) K 18 —, nummerierter Speerplatz K 2 —, 1. Platz K 1-60, 2. Platz K 1-20, 3. Platz K 1 —, Stehplatz 60 h — Militär vom Feldwebel abwärts 40 h.

Samstag den 3. August 1907

auf vielseitiges Verlangen um 5 Uhr nachm.

Kinder- u. Familienvorstellung, Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Hochachtungsvoll

Karl Kludsky, Direktor und Eigentümer.

Erste Waidhofner Delikatessen - Handlung JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamte)

Reichhaltiges Lager von:

Käse, Salami

Südfrüchten und Spezereiwaren

feinste

Tafel- und Oliven-Oele

Trager Schinken

Fleisch-,

Fisch-, Frucht- und Gemüse-Konserven.



in- u. ausländische Weine (Bodega)

Champagner

feine Liköre, Rum, Kognak

feinste Sorten Thee

Niederlage

der Kaffee-Grossrösterei

„Au Mikado“.

Kanditen, Schokolade und Kakao.

241

EN GROS.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

Preiskurante gratis und franko.

EN DETAIL.

Wegen vorgerückter Saison veranstaltet das

307 3-3

Spezialgeschäft „ZUR WIENER MODE“ Emerich Widl

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz Nr. 6

einen

äußerst günstigen Gelegenheitskauf

in allen Mode-Artikeln.

Besonders reduzierte Preise in Jacken, Raglans, Paletots, Mänteln,

Kinder-Kleidern und Jacken, Schirmen, Hüten und Bade-Anzügen.

Äußerst billige Preise in Sportheimden, Socken, Strümpfen, Gürteln, Sport-Kappen und Handschuhen.

Gelegenheitskauf in feinsten Blusen und Schoßen, Kostümen etc.

Aviso! Für die Herbst- und Wintersaison bringe ich tadellose Nearbeiten in sämtlichen Wäsche-, Konfektions- und Mode-Artikeln.

Hochachtungsvoll

Emerich Widl, „Zur Wiener Mode“.

Politechnisches Atelier

Sergius Pauser

Stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldbrücken und Brücken (ohne Goumenplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billig umgefäßt. — Ansführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Billige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahnrätlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ansführung.

Sie finden Käufer Beteiligung Hypothekendarlehen

für jede Art Platz- oder Provinz-geschäfte, Häuser, Landwirtschaften, Güter-Fabriken, Mühlen, Hote's, Restaurants und sonstige Unternehmungen rasch und verschwiegen ohne Provision nur durch die

1. österr. Geschäfts- und Realitäten-Börse

erstes, grösstes, christliches Unternehmen

Wien I., Sonnenselgasse 21

Telephon 22.146.

389 52-9

Unser General-Repäsentant befindet sich dieser Tage zwecks Entgegennahme von Anträgen am Platze und sind diesbezügliche Anträgen rechtzeitig einzuwenden.

Eigerees Zentral-Kachorgan verbreitet im ganzen Reich.

M. L. Lotterhos

Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y.

Obere Stadt Nr. 21

21952-11

empfeilt den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln, sowie Eisenmöbeln.

Komplette Heiratsausstattungen.

Ueberrnahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierermöbeln und Matratzen in und außer Haus und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.

### Degen's Feigenkaffee

wird seit mehr als 25 Jahren in vielen tausenden Familien als vorzügliche Kaffee-Würze verwendet — ein Beweis, daß Degen-Kaffee sich seinen Namen nur durch seine unübertroffene Qualität gemacht hat. Degen-Kaffee ist heute anerkannt der wohlgeschmeckendste, ausgiebigste und bestfärbende Kaffee-Zusatz.

### Degen's Malzkaffee

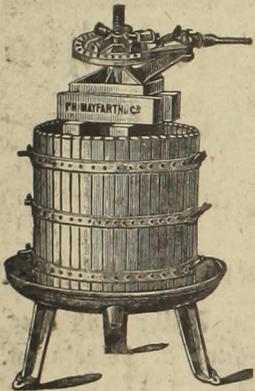
besitzt Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees. Vorzügliche Marke. Verlangen Sie ausdrücklich Degen's Malzkaffee.

### Degen's Korn-Kaffee

bester Ersatz für Bohnenkaffee. Ein Versuch genügt, um sich zu überzeugen, daß Degen's Korn-Kaffee der beste und billigste Ersatz für Bohnenkaffee ist. Verlangen Sie ausdrücklich Degen's Korn-Kaffee.

Neueste Auszeichnung: Paris 1906, Ehrendiplom mit gold. Medaille u. Ehrenkreuz.

Anton Degen, Feigen- und Malzkaffee-Fabrik, Eggenburg.



### Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken  
„HERKULES“  
für Handbetrieb

### Hydraulische Pressen

für hohen Druck und  
grosse Leistungen

### Obstmühlen Traubermühlen Abbeermaschinen

Komplette Mostereianlagen, stabil u. fahrbar  
Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen  
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und  
Schneidemaschinen.

Selbsttätige Patent- tragbare und fahrbare  
Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen

### „Syphonia“

Weinberg-Stahlpflüge und alle landwirtschaftlichen  
Maschinen 269 13-4  
fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester  
Konstruktion

### Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisenglessereien u. Dampfhammerwerke  
Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 590 goldenen, silbernen Medaillen etc.  
Ausführliche Illustr. Kataloge gratis. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.



# 2 K

monatlich!

Vor Anschaffung eines  
Musikwerkes u. s. w. können  
Sie auch unseren gratis und  
kostenlos Katalog Nr. 303  
frei per Postkarte.

Gegen *bequeme* Teilzahlungen von 2 K monatlich  
an liefern wir *Musikwerke* jeder Art, selbstspielend  
sowie zum Drehen, echte *Gramophone* und *Pho-  
nographen*, Automaten, alle Saiteninstrumente, wie:  
*Violinen*, Mandolinen, Gitarren, *Zithern* alles Sy-  
steme, Harmonikas etc.

Bial & Freund. Wien XIII/1

1781 Geschäfts-Gründung 1781  
Kais.-u. königl. Hof-Steinmetzmeister  
**EDUARD HAUSER**  
WIEN IX SPITALGASSE 19  
DIE SCHÖNSTEN  
**GRAB-MONUMENTE**  
EIGENER ERZEUGUNG  
VON FL 15 AUFWÄRTS  
Ausführung jeglicher Steinmetz Arbeiten

### Steckenpferd- Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig a/E.  
ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungschriften  
die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen  
sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen  
Haut und eines rosigen Teints.  
Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien,  
Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

### XXX Alexander Fantl, XXX

l. l. Konzessioniertes Bureau für  
Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekdarlehen  
in Molk an der Donau.

übernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von  
Realitäten jeder Art, sowie Geschäft,  
jeder Branche.

Aufträge werden prompt und konstant ohne Verzögerung  
durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uh.  
abends in Litzellachners Gasthof in  
Hilm-Kematen.

292 40-2 **Drei Gulden**  
kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife:  
Veilchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pflanz-  
blüte, Lilienmilch etc.  
Versand gegen Nachnahme durch  
Bohemia Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.

Bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs gelangen seit Mitte  
Oktober 1906 unentgeltlich

## Heimsparbüchsen

zur Ausgabe und werden alle mit diesen gemachten Einlagen mit

### vier Perzent

verzinst.



Die Heimsparbüchsenrichtung besteht darin, daß über Verlangen zu einem ein Guthaben von  
mindestens vier Kronen ausweisenden Einlagsbuche der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs eine  
Sparbüchse, verschlossen, ohne Schlüssel ausgefolgt wird. Gleichzeitig wird von der Einlage, zu deren Ein-  
lagsbuch die Sparbüchse ausgefolgt wird, der Betrag von vier Kronen gesperrt. Dieser gesperrte Betrag  
von vier Kronen bleibt Eigentum des Einlegers und wird demselben auch verzinst, kann jedoch erst bei  
Rückgabe der unverkehrten Heimsparkasse behoben werden.

Die Heimsparkasse bietet dem Sparer die Möglichkeit, selbst die kleinsten Geldbeträge ohneweiters  
zurückzulegen, ist aber auch vermöge ihrer Beschaffenheit geeignet, den Sparer davon abzuhalten, den in ihr  
angesammelten Betrag einem anderen Zwecke als der ursprünglich beabsichtigten Erhöhung seines Ein-  
lagsguthabens bei der Sparkasse zuzuführen.

Die Eröffnung der Sparbüchse geschieht nur bei der Sparkasse und nur zu dem Zwecke, daß der  
in der Sparbüchse vorgefundene Bargeldbetrag auf das zugehörige Einlagsbuch zugelegt wird.

Direktion der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.

Konzessioniert von der hohen k. k. Statthalterei in Wien, Zahl I—1759.

# Realitäten-Verkehrs-Bureau-Eröffnung.

Gefertigter erlaubt sich dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß er mit heutigem Tage ein Realitäten-Verkehrs-Bureau eröffnet hat. — Uebernahme von Realitäten jeder Art zum Ankauf sowie Verkauf, Tausch und Verpachtungen auf streng reellster Basis.

309 2 - 2

Hochachtungsvoll

Waidhofen a. d. Ybbs.

**Franz Dallner.**

Am Fuchsbichl Nr. 6.

Freier  
Einkauf!  
Keine  
Einlage!

Billigste  
PREISE!

## Erste Waidhofner Konsumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Vis à vis der Zeller Hochbrücke.

Empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Spezerei- und Konsumartikeln wie Zucker, stets frisch gebrannten und rohen Kaffee feinsten Sorten, Thee, Rum, Reis, Hülsenfrüchten, feinste Oele, echten Weinessig, Tisch- und Tafelweine etc.

Zur Saison! echten, stets frisch gekochten Pragerschinken, Salami und Käse.

Für gute und solideste Bedienung bürgt

240

Billigste  
PREISE!

**Rudolf Lampl.**

Freier  
Einkauf!  
Keine  
Einlage!

### Diebeste Kaffewürze



Überall erhältlich

**Hotel Wimberger**, WIEN VII., Neubaugürtel Nr. 34-36.  
In unmittelbarer Nähe des Westbahnhofes, bequeme Verbindung zu allen Bahnhöfen, gut bürgerliches Haus.  
150 Zimmer, vollständig neu eingerichtet.  
Bäder im Hause. — Elektrische Beleuchtung. — Telefon Nr. 6597. —  
Vorzügliches Restaurant. — Schöner Garten.

Wasserleitungsbau- und Installationsgeschäft, Brunneneinrichtung und Schachtbau

## J. Hopperwieser

Äussere Wieden 14-16.

**AMSTETTEN**

Äussere Wieden 14-16.

Fassung von Quellen, Messungen, Ergiebigkeitsberechnungen, Vorarbeiten zu Wasserleitungsbauten.  
Komplette Ausführung aller Wasserleitungen für Gemeinden, Villen, Wirtschaftshöfe.  
Moderne Bäder, Closets, Pissoirs u. s. w.  
Lieferung und Montage von Pumpen mit Handbetrieb, sowie für Benzinmotore und elektrischen Betrieb.

Spezialgeschäft für automatische Wasserversorgung (nur eigene Systeme), Ent- und Bewässerungs-Anlagen.  
Brunnenbohrungen, Schlagbrunnen.  
Installation und Lager aller Röhren. Isolation von Wasser- und Dampfleitungen, Rekonstruktion älterer Anlagen.

Kostenvoranschläge und Projektierungen über Verlangen.

Grosses Musterlager, Äussere Wieden 16.

Ein kinderloser Hausmeister

wird sofort aufgenommen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Gärtner

in allen Zweigen seines Berufes tüchtig, sucht dauernden Posten. Zuschriften erbeten an Josef Dvorak, Wien, 13. Bez., Kleinmehrgasse 66, 1. Stock, Tür 7. 312 2-2

Ein kräftiger Lehrjunge

brav und anständig, findet beim Bäckermeister Franz Zuber in Zell a. d. Ybbs sofort Aufnahme. 324 3-1

Lehrjunge oder Praktikant

wird in der Spezererhandlung des J. König in St. Pölten, Domgasse 2, aufgenommen. 326 2-1

Tüchtige Gesenschniede u. Zeugsniede

für dauernde Arbeit und hohen Lohn gesucht. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 325 3-1

Eine Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Vorzimmer, Küche, samt Zugehör, ist vom September zu beziehen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 323 6-1

Ein großes, schönes, möbliertes Zimmer

im 1. Stock mit Aussicht auf die Straße ist vom 1. September an zu vermieten. Nähere Auskunft Wasser vorstadt, Färbergasse Nr. 2 oder Wehrerstraße Nr. 9. 321 0-1

Eine schöne Villa

in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch, in bestem Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese, ist wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 319 0-2

Ein Haus in Waidhofen a. d. Ybbs

bestehend aus 2 Zimmern und Küche samt eingerichteter Schuhmacherwerkstätte ist um 3200 fl. zu verkaufen. Auskunft bei Fuchsluger am Graben. 282 0-4

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Vorzimmer, Speise und Keller, ist ab 1. August zu vermieten. Elektrische Beleuchtung, Wasser im Hause. Auskunft bei Josef Hummer, Maurermeister in Zell a. d. Ybbs Nr. 134. 298 3-4

Eine eiserne Dörrhäusl-Einrichtung

fast neu, samt eisernem Türstock, Türen und eisernen Hürden, unverwundlich, ist preiswürdig zu verkaufen. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Bei Ybbsitz, Haselgraben Nr. 17

Haus

mit Asbestschiefer neu gedeckt, Schuppengebäude, Garten, Wiese, um 6500 K zu verkaufen. 10-10

Meierei \*\*\*\*

Marienhof.

Kaffee, Milch

and

316 0-2

Erfrischungen.

Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2'—, halbweiße K 2'50, weiße K 4'—, prima daunenweiße K 4'—, Hochprima Schieß, beste Sorte K 8'— Daunen grau K 4'—, weiße K 10'—, Brusttaum K 12'—, von 5 Kilo an franko.

Fertige Betten

aus dichtem rot, blau, gelb oder weißen Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170-118 Ztm., samt 2 Koppelpolster, diese 80-58 Ztm., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 18'—, Halbdaunen K 20'—, Daunen K 24'—, Tuchent allein K 18'—, 16'—, 14'—, Koppelpolster K 3'—, 3'50 und 4'—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

Max Berger

in Deschenitz 50, Böhmerwald.

Nichtkonvenientes umgetauscht oder Geld retour. — Preisliste gratis und franko. 123 50 1

Tüchtige Arbeiter

finden lohnende Beschäftigung im Hedderheimer Kupferwerk, Hedderheim bei Frankfurt a. M. Arbeiter, die ihre Adresse angeben, erhalten nähere Mitteilung über Lohn und Arbeitsverhältnisse. 275 8-6

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschlammung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und befeuchtet den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Magere, bleiche Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fügen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weyer, Leosenstein, Windischgarsten, Seitenstetten, Ampeitz, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr a. l. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Ver Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Sehr geehrte Hausfrau!

Versäumen sie ja nicht, überall den vielfach prämierten

Sonntagberger Feigen- u. Malzkaffee

aus der

I. Waidhofner

Feigen- und Malzkaffee-Fabrik

zu verlangen, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit erreichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinsten Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.

Steckenpferd-Bay-Rum

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E. bewährt sich unübertrefflich gegen Schuppenbildung sowie vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, fördert den Haarruch und ist ein außerordentlich kräftigendes Einreibungsmittel gegen Rheumaleiden etc.

Vorrätig in Flaschen à K 2.— und K 4.— in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Es ist Unsinn

zu behaupten, daß das gewohnte Kaffeegetränk schädlich sei. Jeder Arzt wird Ihnen bestätigen, daß eine Schale Kaffee einem gesunden Menschen ebensowenig schadet wie der mäßige Genuß von Bier oder Wein. Im Gegenteil regt eine gute Schale Kaffee nach einem erquickenden Schlaf die Nerven angenehm an, belebt und macht den Geist frisch.

Empfehlenswert ist es aber, zur Zubereitung einen wirklich guten, unverfälschten Kaffeezusatz zu verwenden und kann als solcher der auf zahlreichen Nahrungsmittelausstellungen mit der goldenen Medaille prämierte Kaiserkaffee von Adolf J. Tike in Linz nur bestens empfohlen werden.

ANEMPFEHLUNG.

Das altbekannte Gasthaus und Weinstübl

Heinrich Leutner

Waidhofen a. d. Ybbs (beim Stadtturm)

empfiehlt seine neu hergerichteten Lokale sowie Gastgarten dem P. T. Publikum und bietet seinen geehrten Gästen vorzügliche reintonige österr. Weine, als:

Gumpoldskirchner, gerebelt Strasser Riesling Engabrunner Tischwein

Wetzdorfer Heuriger Tiroler Rotwein Flaschenweine und Champagner.

Stets frisches Riedmüller Lager- und Abzugbier.

Gut bürgerliche Küche.

245 3-3

Hochachtungsvoll

Heinrich Leutner.